11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 210 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 7. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Nachdem in letzter Zeit wieder häufig Uebertretungen der polizeilichen Meldevorschriften vorgekommen sind, sehen wir uns veranlaßt, nachstehende Polizei-Verordnung wiederholt mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß Uebertretungen, sobald solche hier zur Kenntnis gelangen, unnachsichtlich bestraft werden.

Besonders wird auf § 4 der betr. Pol.-Verordn. aufmerksam gemacht.

Herford, 30. August 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Busse II. Bürgermeister.

Polizei-Verordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges. Sammlung S. 265), sowie der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. Sammlung S. 195) verordne ich vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des ganzen Regierungsbezirks Folgendes:

§ 1. Wer seinen Wohnsitz in den Bezirk einer anderen Ortspolizeibehörde verlegen will, ist verpflichtet, sich **vor seinem Abzuge** unter Vorlegung seiner Staats- und Kommunalsteuerzettel bei der Polizei-Verwaltung des Abzugsortes persönlich oder schriftlich abzumelden. Ueber die Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung erteilt.

§ 2. Wer in einem Orte seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist, wenn er aus dem Bezirke einer anderen Ortspolizeibehörde zugezogen ist, verpflichtet, sich **bis zum Ablauf des dritten Tages** nach dem Beginne des Aufenthalts bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung aus seinem früheren Wohnorte persönlich oder schriftlich anzumelden und auf Erfordern über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen, sowie über seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse wahrheitsgemäße Auskunft zu geben. Ueber die Anmeldung wird ihm eine Bescheinigung erteilt.

§ 3. Wer innerhalb des Bezirks derselben Ortspolizeibehörde seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, dies **bis zum Ablauf des dritten Tages** nach dem Beginne des Umzuges der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich anzuzeigen. Ueber die Meldung wird ihm eine Bescheinigung erteilt.

§. 4. **Zu den in den §§ 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die abziehenden, anziehenden oder umziehenden Personen als Mieter, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht in die polizeilichen Bescheinigungen von der geschehenen Meldung Ueberzeugung verschafft haben. Die in den §§ 1, 2 u. 3 vorgeschriebenen Meldefristen werden für solche Meldungen auf eine Woche ausgedehnt.**

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und an Stelle der gleichzeitig aufgehobenen Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1874 (Amtsblatt S. 171 ff).

Weitergehende kreis- und ortspolizeiliche Vorschriften werden hierdurch nicht berührt.

Minden, den 31. Mai 1894.

Der Regierungs-Präsident.
J. A.
v. Lüpke.

Zur Tagesgeschichte.

Vom chinesischen Sühneprinzen.

Prinz Tschun besuchte gestern vormittag das Mausoleum in Charlottenburg und legte am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen Kranz nieder. Darnach fuhr er nach dem Invalidenkirchhof, um am Grabe des Generalmajors v. Schwarzhoff ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Abends wird sich Prinz Tschun zu den Kaisermanövern nach Danzig begeben.

Das chinesische Friedensprotokoll.

Aus Peking, 6. Sept., wird gemeldet: Die gestern eingetroffenen Edikte sind von den Gesandten als befriedigend befunden worden. Die chinesischen Bevollmächtigten sind morgen zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen worden behufs Unterzeichnung des Protokolls.

Attentat auf den Präsidenten McKinley.

Wie aus Buffalo gemeldet wird, wurde gestern nachmittag auf den Präsidenten McKinley **zweimal von einem Fremden geschossen.** Der Zustand des Präsidenten ist ernst.

Nach einer weiteren telegraphischen Meldung erfolgte der Anschlag im Ausstellungspark. Es handelt sich offenbar um die That eines Irrsinnigen.

Zum Burenkrieg.

Kaffern und Engländer auf einem Plünderungszuge. Ein Korrespondent der Londoner „Daily News" sendet seinem Blatte einen Brief einer Engländerin, die an einen Farmer im Burgersdorp-Distrikt (Kapkolonie) verheiratet ist. Alle unsere Pferde und Maulesel sind uns von den englischen Behörden weggenommen worden, so schreibt die Dame. Eines Tages kam eine Abteilung englischer Truppen auf unsere Farm. Die Soldaten lagerten in unserer Nähe und begannen sofort, unser Geflügel, Schweine und Schafe zu schlachten. Sie nahmen die Pfähle aus der Umfriedigung und verbrannten sie. Dann nahmen sie alle unsere Küchenutensilien und eine Uhr im Werte von über 300 Mk., sowie allen im Hause befindlichen Proviant. Die Eingeborenen, die im Lager waren, wurden geradezu gemein gegen mich und meinen Mann. Und als wir uns beim Kommandanten beschwerten, erklärte er, er könne keine Verantwortlichkeit übernehmen. Schließlich benutzten die Soldaten unsere Thüren und Fensterrahmen als Feuerholz und sogar die Umfriedigung des bebauten Landes. Dann wurden die Pferde in die Felder gelassen, und alles Grüne weggefressen. Dann zog die Abteilung ab, ohne uns eine Bescheinigung über das, was sie genommen hatte, auszustellen."

Enthaftung Merrimans. Wie erinnerlich sein wird, wurde in den letzten Tagen des August der Führer der Afrikanderbonds im Kapparlament, Merriman, auf seiner Farm in der Nähe von Stellenbosch für verhaftet erklärt und dort unter Polizeiaufsicht gehalten. Jetzt scheint sich herausgestellt zu haben, daß die englische Maßregelung Merrimans zu Unrecht angeordnet wurde. Ein Telegramm meldet nämlich aus London: Nach einem Kapstädter Telegramm wurde Merriman erlaubt, sein Gut zu verlassen und nach Kapstadt zu kommen.

Ein neuer Kriegsplan der Buren? Ein englisches Blatt will wissen, ein neuer Kriegsplan Bothas habe die Billigung der übrigen Führer gefunden. Dieser Plan soll darin bestehen, heftige Vorstöße auf die festen Plätze im Oranjefreistaate, in Natal und der Kapkolonie zu unternehmen, um dadurch Lord Kitchener zu zwingen, mehr Truppen aus Transvaal zurückzuziehen. — Es wäre ja recht erfreulich, wenn sich die Buren so stark fühlten, um einen derartigen Plan durchzuführen.

Die Buren auf dem Marsche. Lord Kitchener telegraphierte aus Pretoria unter dem gestrigen Tage: Etwa 300 Buren haben gestern früh den Oranje überschritten und sind in das Eingeborenenterritorium bei Herschel eingedrungen. Englische Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Kitchener bleibt. Der Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Pretoria, das Gerücht von der Abberufung Lord Kitcheners sei unbegründet. Er werde die ihm zugewiesene Aufgabe durchführen.

Das Burenkommando Lotters von den Engländern gefangen. General Kitchener meldet: Oberst Scobell fing Lotters gesamtes Kommando: tot blieben 10 Mann, 103, darunter Kommandant Lotter und Reedt, die Feldkornette Krüger und W. Krüger, und Leutnant Schöman, wurden gefangen. Zwei notorische Rebellen namens Vaster sind unter den Toten. Die englischen Verluste betragen zehn Tote und acht Verwundete.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 7. September.

* **Stadtverordnetensitzung** vom 6. Sept. Anwesend sind Bürgermeister Busse, Ratsherr Dr. Lange, Stadtbaumeister Lichte, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Lücken sowie die Stadtverordneten Siepe, Knigge, Kranefuß, Weihe, Müller, Detring I, Lakemeyer, Ströter, Hildebrandt, Tappe, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Detring II, Angenete, Menckhoff, .Dir. Burgtorf, Busse und Hülsenbeck. Stadtbaumeister Lichte führt zunächst betreffs des in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von mehreren Maurern veröffentlichten Eingesandts aus, daß die Beschäftigung der betr. Italiener nur erfolgt sei, weil weiteres Material zum Bau der Schlachthofbrücke gefehlt habe und infolgedessen die Leute anderweitig hätten beschäftigt werden müssen. Die Löhne seien nicht zu hoch. Stv. Dir. Burgtorf bemerkt, daß es zu weit führen würde, wenn das Kollegium sich mit jedem Eingesandt und besonders mit anonymen beschäftigen wolle. Die Einsender möchten sich in solchen Fällen direkt an den Magistrat wenden. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß der Stadtbaumeister die Sache habe klar stellen wollen. Stv. Ströter ist der Ansicht, daß die Bürger wohl ein Recht hätten, sich durch die Presse an die Stadtverordneten zu wenden, da sie dieselben doch mit gewählt haben. Auf alle Fälle sollten aber zunächst die städtischen Arbeiter berücksichtigt werden; bezüglich der vorliegenden Angelegenheiten scheine es sich nur um einen Ausweg zu handeln, worauf die Ausführungen des Herrn Stadtbaumeisters schließen lassen. Stv. E. Schönfeld ist ein anderes Bild von dieser Angelegenheit gegeben worden. Darnach seien die Italiener hinter dem Rücken des Unternehmers engagiert worden. Erst, als das Eingesandt in der „Herforder Zeitung" zu lesen war, sei eine Aenderung eingetreten. Hierauf wurde dieser Gegenstand verlassen. Stv. Menckhoff bringt sodann eine Beschwerde bezüglich der Markthalle vor. Es sei nicht richtig, daß diese Einrichtung ohne Genehmigung der Stadtverordneten erfolgt ist. Für die Markthalle sei der wertvollste Teil des großen ehemaligen Schönfeldschen Grundstücks verwandt worden. Der Vorsitzende ist auch der Ansicht, daß hier ein Uebergriff vorliegt. Bürgermeister Busse bemerkt, daß dies unbeabsichtigt sei, da der Magistrat von der Erwägung ausgegangen ist, daß es sich nur um einen Versuch handele. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich nur auf 200 Mk. Bevor die Stadtverordneten nicht ihre Zustimmung gegeben, sollen weitere Einrichtungen in der Markthalle nicht mehr vorgenommen werden. Nunmehr wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

1) Mitteilungen. Die regierungsseitige Bestätigung der Wiederwahl der Ratsherren Dr. Lange und Müller kommt zur Verlesung, ebenso die Mitteilung, daß die Königl. Eisenbahndirektion Hannover von der gewünschten Haltestellen-Einrichtung am Rennthor absehen muß. (Die Gründe sind schon mitgeteilt. Anm. d. Red.)

2) Beantwortung der Erinnerungen zur Rechnung der Kämmereikasse für 1899/00 und Antrag auf Entlastung. Das Referat hatte Stv. Siepe. Stv. Ströter frägt an wegen event. Erhöhung der Steuer für Wanderläger. Der Bürgermeister bemerkt, daß hierzu keine gesetzliche Handhabe zur Verfügung stehe. Stv. Wolff bringt in Anregung, daß sich mit dieser Angelegenheit einmal der Städtetag beschäftigen sollte, damit in dieser Beziehung nun einmal etwas geschieht. Der Vorsitzende empfiehlt Herrn Wolff, dies anzuregen.

3) Beantwortung der Erinnerungen bezügl. der Rechnung der Kanalkasse für 1898/99. Auf Antrag des Referenten Stv. Siepe wird die Vorlage dem Magistrat zurückoerwiesen, da eine Unterbilanz vorhanden ist, die noch nicht bewilligt ist.

4) Beantwortung der Erinnerungen bezügl. der Rechnung der Pflasterneubaukasse 1899. Mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Revisors wird dieser Punkt auf Antrag des Referenten, Stv. Siepe, vertagt.

5) Antrag des Magistrats betr. Neubau einer Töchterschule und Aufbringung der erforderlichen Mittel im Betrage von rund 106 000 Mk. sowie Erhöhung des Schulgeldes für die Klassen VI, VIII und IX. Stv. Weihe giebt hierzu ein ausführliches Referat. Darnach dürfte ein erhöhter Zuschuß seitens der Stadt nicht erforderlich sein. Die Beschlüsse betreffs des Baues sind seitens des Magistrats fast einstimmig gefaßt. Die Schule soll Raum für 600 Kinder bieten; z. Zt. wird die Schule von 318 Schülern besucht. In dem jetzigen Gebäude sind die Klassen, wie Referent weiter ausführt, überfüllt. Das Gebäude ist nur für 200 Schüler erbaut. Dazu kommt, daß 2 Klassenzimmer wegen des Angeneteschen Anbaues zu dunkel sind und dann dürfen 2 weitere obere Zimmer der großen Hitze wegen im Sommer nicht benutzt werden. Die größeren Kinder müssen oft die für die jüngeren Kinder bestimmten Bänke benutzen, da es an Klassenzimmern mangelt. Der Magistrat ist zunächst aus finanziellen Gründen gegen einen Neubau der Schule gewesen, aber schließlich hat er sich auch von der Notwendigkeit des Baues überzeugt, zumal ein Anbau sich als unpraktisch erweist. Die Kosten für einen Anbau würden sich auf 16 000 Mk. belaufen; aber es würde nichts Ersprießliches geschaffen werden. Der zweistöckige Neubau soll 10 Klassenzimmer enthalten und u. a. auch eine geräumige Aula. Referent bittet, dem Magistratsantrag mit Wohlwollen näher zu treten. Der Vorsitzende bringt in Vorschlag, mit Rücksicht auf die Abwesenheit des 1. Bürgermeisters heute nur in die Generaldiskussion einzutreten und die Entscheidung für später zu verschieben. Stv. Detring II hat gegen die Vorlage nichts einzuwenden, daß der Schuldeputation dieselbe nicht überreicht worden sei, halte er nicht für richtig. Stv. E. Schönfeld glaubt, daß ein Anbau wenig praktisch ist; er wünscht noch um Aufklärung betreffs der Verwendung des jetzigen Schulgrundstückes. Der Platz für das projektierte Gebäude sei sehr zweckmäßig. Bei der Ausführung sollte man auch die hiesigen Architekten berücksichtigen, da diese ja sehr tüchtig sind. Redner stellt einen entsprechenden Antrag. Der Plan für das hiesige, sehr schön sich ausnehmende Bürgerschulgebäude sei auch von Einheimischen entworfen worden. Der Vorsitzende hebt hervor, daß die Frage bezüglich der Notwendigkeit des Baues von allen anerkannt werde. Redner teilt auch mit, daß Kinder wegen der Dunkelheit in

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt.

den Klassenzimmern augenkrank geworden sind. Ein Konkurrenzausschreiben sei auch von ihm angeregt worden. Stv. Weihe teilt mit, daß eine Offerte betreffs des alten Schulgrundstücks in den Akten vorliegt; als Preis seien 30000 Mk. angeboten, der Magistrat werde aber das Grundstück nicht unter 40000 Mk. abgeben. Stv. Wolff ist dafür, daß das Fabrikgebäude der Spinnerei für diese Schulzwecke ausgebaut wird; die Kosten würden sich nur auf 20000 Mk. stellen. So sehr sei auch das Bedürfnis für den geplanten Ausbau der höheren Mädchenschule nicht, da ja auch die Bürgerschule höchst anerkennenswertes leistete und infolge dessen eine Entlastung der höheren Mädchenschule mit sich bringt. Stv. Menckhoff hält den Neubau der Schule für sehr erforderlich, der Magistrat hätte aber schon früher mit einer derartigen Vorlage kommen müssen; dann wäre auch der Ankauf manch anderer Grundstücke (Landratsamt) nicht erforderlich gewesen. Die Zimmer in dem Neubau müßten größer werden, als wie dies in dem vorliegenden Plan projektiert ist. Den Neubau noch in diesem Herbst in Angriff zu nehmen, sei um so wünschenswerter, als das Baugewerbe zur Zeit sehr darniederliegt. Sto. Weihe teilt noch mit, daß das neue Gebäude 5 m hinter der Straße liegen soll. Der Stadtbaumeister hat zwar persönlich gegen ein Konkurrenzausschreiben nichts einzuwenden, doch glaubt er, daß dies mit Rücksicht auf die gepflogenen Verhandlungen nicht mehr nötig ist. Die Zimmer seien absichtlich so klein gewählt, da sie nur 25 Schülern Raum bieten sollen. Das Fabrikgebäude sollte vorläufig für eine neue Volksschule eingerichtet werden, die definitive Einrichtung für die höhere Mädchenschule würde sich auf 70—80000 Mk. stellen. Stv. Hülsenbeck empfiehlt, den Neubau noch hinauszuschieben und vorerst Räumlichkeiten zu mieten, die in der Nähe der jetzigen Schule liegen. Redner ist wie Stv. Menckhoff auch dafür, daß man sich betreffs der Offenlegung der Straße so bald wie möglich mit den Interessenten einigt. Stv. Dir. Burgtorf hält das alte Fabrikgebäude weder für die Einrichtung einer Volksschule noch für die der höheren Mädchenschule für praktisch und zwar wegen des dortigen regen Wagenverkehrs, was für den Unterricht sehr störend sei. Unpraktisch hält Redner auch das Anmieten von Räumen für die Zwecke der Mädchenschule. Stv. Detring I führt aus, daß die Schuldeputation seit Jahren mit einem Neubau dieser Schule gerechnet habe; es sei nicht richtig, daß der Magistratsantrag der Schuldeputation gar nicht vorgelegen habe. Die Vorlage wurde schließlich an den Magistrat zurückverwiesen mit dem Ersuchen, daß dieselbe noch der Schuldeputation unterbreitet werden soll unter Berücksichtigung der im Laufe der Debatte geäußerten Wünsche (Konkurrenzausschreiben u. s. w.).

6) Antrag des Magistrats betreffend Ankauf der Peper'schen Mühle für 65000 Mk. zum Bau einer städtischen elektrischen Zentrale. Der Vorsitzende bemerkt, daß der Ausschuß beschlossen habe, auch betreffs dieses Antrags nur in die erste Lesung einzutreten. Referent ist Stv. Angenete. Derselbe teilt auch mit, daß die Königl. Eisenbahndirektion sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt hat. Von den Mühlenbesitzern Hoffmann und Reckendorf seien 20000 Mk. und von zwei weiteren Interessenten 3000 Mk. aufgebracht worden. Referent empfiehlt die Annahme des Magistratsantrags, wofür sich auch Stv. Busse ausspricht, obwohl er sich früher dagegen erklärt habe, daß für die elektrische Zentrale auch noch die Pepersche Mühle angekauft werden soll. Die Verhältnisse haben sich aber vor allem aus dem Grunde geändert, weil die Bahn sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt habe. Stv. Menckhoff wird das Elektrizitätsgeschäft für die Stadt immer unheimlicher; wir stecken immer mehr Geld hinein, ohne zu wissen, wie sich die Sache entwickelt. Das Elektrizitätswerk läßt sich nur in geringer Weise ausnützen; auch betreffs des mit der Königl. Eisenbahndirektion abzuschließenden Vertrags hat Redner Bedenken. Das ganze Projekt müßte erst noch berufenen Leuten zur Begutachtung unterbreitet werden. Stv. E. Schönfeld meint, daß man den Vertrag mit der Bahn noch aus den Beratungen ausschalten müsse, da man noch nicht wisse, wie derselbe lautet. Redner ist auch der Ansicht, daß wir sachliche Persönlichkeiten zu Rate ziehen müssen. So habe sich eine auswärtige Firma hierzu zwar angeboten, aber dieselbe sei vom Magistrat abgewiesen worden; das hätte nicht geschehen dürfen. Des Weiteren ist Redner für den Ankauf der Peperschen Mühle. Stv. Detring I hält es bei Erwerbung der Mühle für erforderlich, sich mit Herrn Meyer abzufinden, da dessen Mühle sodann entwertet würde. Der Stadtbaumeister teilt mit, daß für alle Berechnungen eine sachliche Grundlage vorhanden ist. Das Kolleg könne daher der Vorlage mit vollem Vertrauen begegnen. Stv. Ströter ist auch der Ansicht, daß Herr Meyer schadlos gehalten werden müsse. Dafür spricht sich auch Stv. Busse aus, vielleicht durch billigere Abgabe von Elektrizität, wie Stv. Detring I auch vorgeschlagen hat. In der nächsten Sitzung, die in 14 Tagen stattfinden wird, soll endgiltig über den Magistratsantrag entschieden werden.

7) Antrag des Magistrats betr. nachträgliche Einstellung der für die Anstellung von zwei weiteren Nachtschutzleuten erforderlichen Ausgaben in den Etat des laufenden Jahres. Wie bekannt, hatte sich s. Z. der Ausschuß gegen diese Anstellung erklärt. Nunmehr ist vom Regierungs-Präsidenten die Anstellung dieser Beamten angeordnet worden, andernfalls die Zwangsetatisierung in Aussicht gestellt ist. Der Ausschuß hat, wie der Vorsitzende mitteilt, nun beschlossen, dem Kolleg die Anstellung der beiden Nachtschutzleute zu empfehlen. Stv. E. Schönfeld meint, daß wir damals die Ablehnung beschlossen haben, weil das Kolleg die Anstellung nicht für erforderlich hielt. Daher dürfen wir uns auch jetzt nicht für dieselbe aussprechen. Die Nachtschutzleute brauchten ja auch nicht in dem Maßstabe ausgenutzt werden, daß sie die Polizeistunde nicht zu sehr überwachen. Der Vorsitzende meint, daß wir mit der Klage nicht durchkommen, falls wir die Ablehnung beschließen. Nötig sei es ja nicht, daß die Beamten zu sehr auf die richtige Handhabung der Polizeistunde achten. Der Bürgermeister spricht sich dahin aus, daß eine Klage betreffs der Verfügung des Regierungs-Präsidenten ohne Erfolg bleiben wird, deshalb sei es zu empfehlen, im Sinne des Magistratsbeschlusses zu beschließen. Stv. Wolff spricht sich dagegen aus, weil die Nachtschutzleute auch dazu gebraucht worden sind, an Sonntag-Nachmittagen auf das Blenden bzw. Nichtblenden der Schaufenster zu achten. Dann sei es auch nicht nötig, daß die nächtlichen Patrouillen durchschnittlich von zwei Beamten ausgeführt werden. Alles dieses lasse darauf schließen, daß wir genug Polizeibeamten haben. Stv. Detring II bemerkt, daß es an Beamten fehlt, weshalb er sich für den Magistratsantrag ausspricht. Derselbe wurde dann auch mit 11 gegen alle Stimmen angenommen. — Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

* **Betreffs der Kreisfrage** schreibt uns die Bielefelder Handelskammer: In dem Berichte der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in Nr. 207 „Eine wichtige Kreisfrage" wird behauptet, daß der Kreis Herford über 6000 Mk. an Handelskammerbeiträgen aufbringe. Diese Behauptung ist offenbar unrichtig. Von den zur Handelskammer Bielefeld gehörenden Teile des Kreises, welcher den ganzen Kreis mit Ausnahme der Stadt Vlotho und die Aemter Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen umfaßt, werden bei einem Zuschlage von 10 pCt. zur Gewerbesteuer höchstens 3200 Mk. an Beiträgen erhoben. Daß aber in der Stadt Vlotho und den Aemtern Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen 2800 Mk. erhoben werden, ist völlig ausgeschlossen. Der Grund dafür, daß bei einer Gesamt-Gewerbesteuersumme von 60000 Mk und einem Zuschlage von 10 pCt. nicht 6000 Mk. an Beiträgen erhoben werden können, liegt darin, daß nicht alle Gewerbesteuerzahlenden, sondern nur diejenigen, welche im Sinne des Handelsbuches Kaufleute sind, zu Handelskammerbeiträgen herangezogen werden dürfen —

Die Ausführungen verlieren an Wert, da die Handelskammer sich darin sehr allgemein hält. Allein die Bielefelder Handelskammer kassiert alle Jahre vom Kreise Herford ca. 3200 Mk. ein. Einen ähnlichen Betrag wird auch wohl Minden einkassieren.

*♂ **Postverkehr der deutschen Truppen in Ostasien nach Einstellung des Feldpostdienstes.** Briefe, Postkarten u. s. w. im Verkehr mit den Truppen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade und der Besatzung von Kiautschou unterliegen ebenso wie die Postsachen im Verkehr mit den Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien vom 1. September ab den für den Verkehr innerhalb Deutschlands festgesetzten Portosätzen und Gewichtsgrenzen mit der Maßgabe, daß 1) für Briefe von mehr als 20 bis einschließlich 60 g, die an nicht im Offiziersrange stehende Angehörige des Heeres und der Marine gerichtet sind oder von ihnen herrühren, das Franko nur 10 statt 20 Pfg. beträgt; 2) auch Drucksachen und Geschäftspapiere im Gewicht von mehr als 1 bis 2 kg gegen eine Gebühr von 60 Pfg. zugelassen sind; 3) Postanweisungen an die unter 1) bezeichneten Personen (d. i. vom Feldwebel und Wachtmeister einschließlich abwärts) bis zum Betrage von 15 Mk. gegen eine Gebühr von 10 Pfg. befördert werden. Die Postsendungen müssen außer der genauen Bezeichnung des Empfängers nach Name, Dienstgrad und Truppenteil fortan auch den Garnisonort in der Aufschrift enthalten. Die an Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade zu richtenden Briefschaften u. s. w. sind bis auf Weiteres mit dem Vermerke: „Durch das Marine-Postbüreau in Berlin" zu versehen.

*Ψ **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband** (Gau Osnabrück-Münster-Minden-Lippe). Einladung zum Gautage am Sonntag, den 8. September 1901 auf der Grotenburg (Hermannsdenkmal) bei Detmold. Festordnung: Morgens 10 Uhr: Besichtigung der Stadt Detmold und der näheren Umgebung vom Vereinslokal Meyers Restaurant aus. Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl im Vereinslokal. Nachmittags 2¼ Uhr: Aufbruch zur Grotenburg (mittelst der elektrischen Bahn bis Hiddesen, von dort ca. ½ Stunde zu Fuß zum Hermanns-Denkmal.) Nach Ankunft ca. 3 Uhr: Beginn der Gauverhandlungen. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Gauvorstandes. 2) Jahresbericht der Ortsgruppen. 3) Kassenbericht des Gauvorstandes. 4) Wahl des Gauvorstandes. 5) Antrage der Ortsgruppe Osnabrück, a) Aufhebung der Gausatzungen des Gau Osnabrück-Münster-Minden-Lippe, b) Aenderung des Gau-Namens. 6) Sonstiges. Nach Schluß der Verhandlungen Tanzkränzchen. Die Kollegen der Ortsgruppe Herford werden zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen und werden zugleich die Herren Vertrauensmänner gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Ortsgruppen-Mitglieder nebst deren Damen sich recht zahlreich beteiligen. Abfahrt 8,30 morgens.

*♫ **Promenaden-Konzert.** Morgen, Sonntag, 8. Sept., vormittags 11½ Uhr, findet auf dem Neuen Markt ein Promenaden-Konzert der Düngelschen Kapelle statt. Das Programm ist folgendes:

1. Ouverture zu „Berlin wie es weint und lacht" von Conradi.
2. Sirenenzauber „Walzer" von Waldteufel.
3. Die Teufelszunge (Trombasolo) von Schmidt, vorgetragen von Herrn Burmeister.
4. Fantasie a. M. von Webers Op. Silvana v. Schirbel.
3. Unter dem Sternenbanner „Marsch" v. Sousa.

* **Theater.** Im Anschluß an unsere Mitteilungen über die am Sonntag, den 8. September, beginnenden Gastspiele des Königl. Hofschauspielers und Reuter-Interpreten Emil Richard und seinem Ensemble können wir noch hinzufügen, daß es sich nicht nur um ein dreimaliges vorübergehendes Ensemble-Gastspiel handelt, sondern um eine ca. 3 wöchentliche stabile Herbstsaison. Neben den angekündigten Eröffnungsvorstellungen dieser sogenannten Herbstsaison sind auch noch andere Werke für die hiesige Darstellung in Aussicht genommen; u. A. einige Novitäten, wie Bade-Abenteuer, § 184, Ueber Land und Meer und Die Reise nach Amsterdam, eine Ausstattungsoperette, mit welcher das Ensemble 40 holländische Städte zu besuchen sich verpflichtet hat; auch einige ältere gute Repertoierstücke sind vorgesehen. Wir zweifeln nicht, daß unser kunstliebendes Publikum dem Unternehmer ein hervorragendes Interesse widmen wird.

=□ **Humoristischer Theater-Abend.** Morgen Sonntag findet in dem Saale des Herrn Brockmann (Berggarten) ein humoristischer Theater-Abend statt, ausgeführt von Mitgliedern des Klubs „Freundschaft". Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Aus den früheren Leistungen des Vereins geht deutlich hervor, daß sich auch dieser Abend zu einem höchst amüsanten gestalten wird, so daß der Besuch zu empfehlen ist.

*□ **Hundeausstellung.** Zu der am 8. und 9. September auf der Rennbahn des Herrn L. Stratemann in Bielefeld stattfindenden Ausstellung von Dachshunden und Foxterrier sind eine große Anzahl Meldungen von auswärts eingegangen, darunter sehr wertvolle Exemplare bedeutender Hundezüchter. Es werden ausgestellt ca. 100 Dachshunde und ca. 80 Terrier, so daß ein Besuch dieser Ausstellung sich sicher lohnt. An Preisen kommen über 1500 Mk. in bar und über 60 Ehrenpreise zur Verteilung, letztere befinden sich am Sonntag ebenfalls auf dem Ausstellungsplatz.

*= **Enger,** 6. Sept. Die Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1900 liegt vom 16. bis 30. September im Amtsbüreau zur Einsicht der Eingesessenen aus.

Ψ **Enger,** 7. Sept. Ausflug. Der hiesige Stenographenverein unternimmt am morgigen Sonntag einen Ausflug mit dem Bünder Verein zusammen nach der Uhlenburg.

*♂ **Enger,** 6. Sept. Zum Kriegerfest in Sundern. An dem am Sonntag in Sundern stattfindenden Stiftungsfest des dortigen Kriegervereins wird auch der hiesige Landwehr- und Reserveverein teilnehmen.

□ **Enger,** 6. Sept. Guter Fang. Ein Dachs wurde dieser Tage in Siele lebend eingefangen. Um den Dachs aus seinem Bau herauszubekommen, mußte ihm einige Meter tief nachgegraben werden, und als man an demselben nahe genug herangekommen war, wurde er mit einer Mistgabel verwundet und in Gefangenschaft gebracht. Der Dachs liegt jetzt auf dem Gehöfte des Kolons Stork-Siele an der Kette.

△ **Bünde,** 6. Sept. Gut-Templerorden. Am Mittwoch redete Herr Müller aus Hamburg im Saale des Herrn Niemeier über Alkoholismus und Gut-Templerorden. Redner verbreitete sich in seinem Vortrage über die Alkoholfrage in ähnlicher Weise wie in Herford. Zur Diskussion erbat sich niemand das Wort. Etwa 100 Personen waren zur Versammlung erschienen.

* **Bielefeld,** 6. Sept. Kirchliches. Als Tag der Einweihung der Johanniskirche ist Mittwoch, 6. November in Aussicht genommen.

* **Vlotho,** 6. Sept. Marktbericht. Der gestrige Viehmarkt war zwar nicht so zahlreich als die Vormärkte beschickt, da Borstenvieh in letzter Zeit seitens der Händler viel auf den Höfen angekauft worden ist. Immerhin war aber der Antrieb noch ein guter zu nennen. Die Preise in Schweinen sind fortwährend hoch. So wurden für das Paar 6 bis 8 Wochen alter Ferkel 27 bis 33 Mk. bezahlt. 3 Monate alte Stangen kosteten 30 Mk. das Stück; ältere Tiere waren entsprechend teurer.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Letzte Nachricht.

Zum Attentat des Präsidenten McKinley.

Paris, 7. Sept. McKinley wohnte gestern nachmittag einer Aufführung in der Musikhalle der amerikanischen Ausstellung bei. Nach Landessitte mengte er sich unter die Leute und drückte mehreren Bürgern die Hände, plötzlich fielen kurz hintereinander 2 Schüsse, McKinley sank bewußtlos in die Arme des Ausstellungs-Komissars, der ihn dann mit Hülfe einiger Freunde nach der Rettungsstation trug. Dort wurde festgestellt, daß 2 Kugeln dem Präsidenten in die Magengegend gedrungen waren. Von den Projektilen konnte nur eins entfernt werden, während das andere herauszunehmen, unmöglich war. Der mächtigen Blutung nach innen konnte kaum Einhalt geboten werden, der Präsident ringt mit dem Tode. McKinley verblieb nach der Operation in der Rettungsstation. Der Attentäter, namens Frederic Niemann aus Detroit stammend, war dem Präsidenten nach dem Musikpavillon gefolgt, hatte ihm die Hand gedrückt, und dann unerwartet den Revolver hervorgezogen und die beiden Schüsse abgefeuert. Einem Gerücht zufolge, soll der Attentäter ein Anarchist sein, nach einer anderen Version handelt es sich um einen Akt des Wahnsinns. In Paris errregte die Nachricht um so peinlicheres Aufsehen, als man befürchtet, daß das Attentat einen Schatten auf die Zarenfestlichkeit werfen könne.

Briefkasten der Redaktion.

G. O. 20. Da Ihre Anfrage für weitere Kreise Interesse hat, so bringen wir bezüglich dieser Angelegenheit unter der Rubrik „Westfalen und Nachbarprovinzen" eine besondere Notiz.

Voraussichtliches Wetter.

8. Sept. Mäßige südöstliche Winde und bewölkter Himmel; etwas wärmer und zeitweise heiter.

Wir sind in der Lage, über die Fortentwickelung der jungen Lehranstalt in Hameln auch in diesem Jahre gleich vorteilhaftes zu berichten, wie es im Vorjahre der Fall war, denn der Kreistag daselbst wurde veranlaßt, durch das glänzende Examen, welches sich nicht nur auf die theoretischen Fachkenntnisse sondern auch auf dem praktischen Gebiete erstreckte, unterstützt durch die sorgfältigsten Erkundigungen über die bisherigen Leistungen der Schule, wurde anfangs April von dem Kreistage beschlossen, dem Institut eine Jahresbeihülfe von 1000 Mark zu bewilligen, welcher Magistratseitig um die Hälfte noch erhöht wurde. Die Stadt Hameln bewies ihr Interesse für das fernere Aufblühen der jungen Lehranstalt durch den Um- und Ausbau des ihr gehörenden Wohnwesens der Deisterstraße Nr. 47, welches, nebst den geräumigen Garten und der erbaut werdenden Hufschmiede fortan zu ldw. Zwecken gebraucht werden soll. Dieser Um- und Ausbau ist nun so weit gefördert worden, daß der Herr Direktor in der heutigen Zeitung den Anfang des Winterkursus bekannt macht. [117i

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesundbetten und Unterbetten geeignet.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann **Hugo Flesch** in Herford beehren sich anzuzeigen

Wiesbaden, i. September 1901.

Anton Stoss res., Apotheker
u. Frau Marie geb. Krauch.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Stoss,** Tochter des res. Apotheker Herrn Anton Stoss und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Krauch beehre ich mich anzuzeigen. 119i

Herford, i. September 1901.

Hugo Flesch.

Auktion!

115 i

Wegen Räumung meines Ladenlokals bin ich gezwungen am **Montag, den 9. Sept., nachmittags 1 Uhr,** nochmals **Auktion** in meinem Lokal **Steinstr. 16** abzuhalten und müssen dabei sämtliche noch vorrätige Sachen verkauft werden, als:

Bilder, Spiegel, Hausegen, Schreibwaren, Bilderrahmen Leisten, Nippsachen, Tornister, Ansichtskarten, Alburns u. s. w.

Herforder Bilder-Einrahmungs-Geschäft,
Fr. Karthäuser, Steinstr 16.

Blasenleiden.

Mehrere Jahre war ich an einem sehr schmerzhaften Blasenleiden erkrankt, wovon ich durch die Homoeopathische Behandlung

Kronsbeeren.

Montag: **Frische schwed. Kronsbeeren.** Ich bitte um verherige Bestellung.

Wilhelm Schaaff.



Stadttheater Herford.

Sonntag, den 8. Sept.,
Dienstag, den 10. Septbr.,
Donnerstag, den 12. Sept.:
Drei maliges
Gastspiel des Königl. Hofschauspielers

Emil Richard,

Kaiserl. russ. Hofschauspieler a. D., mit seinem für eine Tournee durch Holland engagierten eigenen Ensemble.

Spiel-Plan

Sonntag, den 8. Sept.:

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Reuter's „Stromtid". (Beste Bühnen-Ausgabe.)

Dienstag, den 10. Septbr.

Neuheit!

Fritz Reuter.

Sein Leben in 5 Abschnitten nach den Originalwerken von Oskar Wagner.

Donnerstag, den 12. Sept.:

Schützenhof, Herford.

Vortrag

des Herrn

Theodor Lüdert, Kapitain der Transvaal-Armee

über

Transvaal und den Burenkrieg

am

Mittwoch, den 18. Septbr., abends 8 Uhr.

Eintritt **30** Pfg. à Person.

Der Reinertrag ist für die notleidenden Burenfamilien bestimmt. 15h.

Auf zum Sundern!

Zu dem am **Sonntag, den 8. September** stattfindenden

Kriegerfeste

bei Herrn **Mester auf dem Sundern** habe ich die **Restauration** übernommen und lade daher alle Krieger u. Kameraden sowie Freunde und Gönner hiermit freundl. ein.

Robert Kropp.

Schmitt's
Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unser bereits angekündigter **Tanzkursus** im **Bürgerverein Herford** beginnt **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** abends **8** Uhr für Damen, **9** Uhr für Herren. 97i.

Weitere gefl. Anmeldungen werden im Bürgerverein und an Herrn **Wessel,** Credenstraße Nr. 14, erbeten.

M. Schmitt u. Frau
Bielefeld, Herforderstraße 31.
Fernsprecher 777.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Herford.

Zu dem am **Sonntag, 8. ds. Mts.,** in **Detmold** stattfindenden

Gautage

laden wir hierdurch unsere Mitglieder nebst ihren werten Damen ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 133i

Abfahrt 8.30 Uhr morgens.

Der Vorstand.

Theater-Decorationen

124i **(Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.)**
auf Stoff gemalt, in künstlerischer Ausführung.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Fahnen und **Flaggen,** vorzügl. Qualität zu billigen Preisen.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Gohfeld.

Missionsfest.

Sonntag, den 8. Sept.,
nachmittags 3 Uhr,
bei oder **in der Kirche.**
P. Brüse-Lemgo,
Miss. Haus China. 58i

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Herrenwohnung

gut möbliert, mit voller Pension, für 1 oder 2 Herren, sogleich oder später zu vermieten. 129i.

Löhrstraße 11.

Freundlich abgeschlossene

Wohnung

von 5—6 Räumen am liebsten möglichst nahe vor der Stadt von ruhigen Mietern zum 1. Oktober gesucht. 70i

Offert. unt. M X an d. Exp. d. Zeitung.

Wohnung

mit oder ohne Laden zu vermieten. 298b

Alter Markt 4.

Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

Jahnpfstr. 4.

Freundliche abgeschlossene

Hochparterre-Etage,

5—6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404b

Näheres b. d. Exp d. Zeitung unter Nr. 70.

Eine kleine Wohnung

von 2—3 Räumen in der Nähe des Rennthors auf sofort gesucht.

Auskunft bei Wilh. Schmidt, 99i] Hermannstr. 174.

---

2 Wohnungen

3—4 Räume, sind zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei H. Landwehrjohann, Salzuflerstraße 314. [101i

---

Eine abgeschlossene Etage

von 5 Räumen außerhalb Lübberthor zum 1. April zu vermieten.

Offerten u. Nr. 126i. an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer 122i

mit voller Pension Mk. 50 pr. Monat, in meinem Hause zu haben per 1. Oktober oder später.

Friedr. Ad. Bordriede,
Rennthor, Karlstr. 219.

Freundlich gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

straßenwärts gelegen, mit Morgenkaffee steht zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen unter 91 in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

an Herren oder Schüler zu vermieten; auch guter Mittagstisch daselbst. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 98i.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,

sucht Stellung

in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.

Off. u. C R 26i an die Exped.

Hausknecht

sucht Stellung zum 1. Oktober. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 102i.

Hausbursche 33

von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dressing.**

Mehrere tüchtige

Maurer und Handlanger

werden auf sofort beim hiesigen Stationsgebäude gesucht. [67i

---

Spenge.

Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b

Rendanten

ein.

Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.

A. Obitz, Vorsitzender.

Suche zum 1. Oktober oder später eine

Haushälterin

vom Lande.

Nachzus. unt. 54i in der Exp. dieser Zeitung.

Weber und Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung auf 361

Volldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Suche zum 1. Oktober ein gut empfohlenes

Kindermädchen.

Frau Fritz Thye,
93i) Rennstraße 43 I.

Kindermädchen

auf halbe Tage od. auch für ganz im Hause auf sofort gesucht.

Frau Max Horn, Brüderstr. 40.

Wegen Erkrankung meines Mannes suche auf sofort

Ausgabe-Stellen.

Frau Berger, Früherrnstr. 7.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b

Chocolade- u. Bonbonfabrik

in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Verkäufe

Schulze'sche Villa!

Der Preis ist bedeutend ermäßigt. Angebote erbittet bis 20. cr. [130i

C. H. Tödtmann
Fernspr. Nr. 70.

Ein noch neuer

1pferd. Gasmotor

steht wegen Veränderung billig zum Verkauf. Wo sagt die Expedition d. Ztg. unt. Nr. 87i

---

Ostfriesische

Milch-Schafe

sind einige Stämme abzugeben.

J. H. Hoppe,
105i Herford, Schützenhof.

Tauben (Callotten)

allerliebste Tiere, Stück **50** Pfg. abzugeben 131i

Elverdisserstr. 150.

Bänfederm,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

Streng **reelle** und **anerkannt billige** Bezugsquelle

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Feste Preise!

für garantiert neue

Aufbewahren!

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Aufbewahren!

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesundbetten und Unterbetten geeignet.

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Hannoverschen Courier

mit den kostenfreien Wochenschriften
Unser Hausfreund
Landwirthschaftliche Zeitung
In Herford

trifft die Morgenausgabe 4,59 m, die Abendausgabe 5,53 nachm. ein, sodass der Hannoversche Courier, unterstützt durch seinen umfangreichen telegraphischen Dienst, alle Nachrichten zuerst dorthin bringt und damit auch die Blätter der Reichshauptstadt überholt.

Abonnements

für das IV. Quartal 1901 zum Preise von Mk. **6.25** nimmt unsere Agentur in **Herford, Lübberstrasse 29, Ad. Pottkamp,** Buch- und Papierhandlung, sowie jede Postanstalt entgegen.

den Klassenzimmern augenkrank geworden sind. Ein Konkurrenzausschreiben sei auch von ihm angeregt worden. Stv. Weihe teilt mit, daß eine Offerte betreffs des alten Schulgrundstücks in den Akten vorliegt; als Preis seien 30000 Mk. angeboten, der Magistrat werde aber das Grundstück nicht unter 40000 Mk. abgeben. Stv. Wolff ist dafür, daß das Fabrikgebäude der Spinnerei für diese Schulzwecke ausgebaut wird; die Kosten würden sich nur auf 20000 Mk. stellen. So sehr sei auch das Bedürfnis für den geplanten Ausbau der höheren Mädchenschule nicht, da ja auch die Bürgerschule höchst anerkennenswertes leistete und infolge dessen eine Entlastung der höheren Mädchenschule mit sich bringt. Stv. Menckhoff hält den Neubau der Schule für sehr erforderlich, der Magistrat hätte aber schon früher mit einer derartigen Vorlage kommen müssen; dann wäre auch der Ankauf manch anderer Grundstücke (Landratsamt) nicht erforderlich gewesen. Die Zimmer in dem Neubau müßten größer werden, als wie dies in dem vorliegenden Plan projektiert ist. Den Neubau noch in diesem Herbst in Angriff zu nehmen, sei um so wünschenswerter, als das Baugewerbe zur Zeit sehr darniederliegt. Sto. Weihe teilt noch mit, daß das neue Gebäude 5 m hinter der Straße liegen soll. Der Stadtbaumeister hat zwar persönlich gegen ein Konkurrenzausschreiben nichts einzuwenden, doch glaubt er, daß dies mit Rücksicht auf die gepflogenen Verhandlungen nicht mehr nötig ist. Die Zimmer seien absichtlich so klein gewählt, da sie nur 25 Schülern Raum bieten sollen. Das Fabrikgebäude sollte vorläufig für eine neue Volksschule eingerichtet werden, die definitive Einrichtung für die höhere Mädchenschule würde sich auf 70—80000 Mk. stellen. Stv. Hülsenbeck empfiehlt, den Neubau noch hinauszuschieben und vorerst Räumlichkeiten zu mieten, die in der Nähe der jetzigen Schule liegen. Redner ist wie Stv. Menckhoff auch dafür, daß man sich betreffs der Offenlegung der Straße so bald wie möglich mit den Interessenten einigt. Stv. Dir. Burgtorf hält das alte Fabrikgebäude weder für die Einrichtung einer Volksschule noch für die der höheren Mädchenschule für praktisch und zwar wegen des dortigen regen Wagenverkehrs, was für den Unterricht sehr störend sei. Unpraktisch hält Redner auch das Anmieten von Räumen für die Zwecke der Mädchenschule. Stv. Detring I führt aus, daß die Schuldeputation seit Jahren mit einem Neubau dieser Schule gerechnet habe; es sei nicht richtig, daß der Magistratsantrag der Schuldeputation gar nicht vorgelegen habe. Die Vorlage wurde schließlich an den Magistrat zurückverwiesen mit dem Ersuchen, daß dieselbe noch der Schuldeputation unterbreitet werden soll unter Berücksichtigung der im Laufe der Debatte geäußerten Wünsche (Konkurrenzausschreiben u. s. w.).

6) Antrag des Magistrats betreffend Ankauf der Peyer'schen Mühle für 65000 Mk. zum Bau einer städtischen elektrischen Zentrale. Der Vorsitzende bemerkt, daß der Ausschuß beschlossen habe, auch betreffs dieses Antrags nur in die erste Lesung einzutreten. Referent ist Stv. Angenete. Derselbe teilt auch mit, daß die Königl. Eisenbahndirektion sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt hat. Von den Mühlenbesitzern Hoffmann und Reckendorf seien 20000 Mk. und von zwei weiteren Interessenten 3000 Mk. aufgebracht worden. Referent empfiehlt die Annahme des Magistratsantrags, wofür sich auch Stv. Busse ausspricht, obwohl er sich früher dagegen erklärt habe, daß für die elektrische Zentrale auch noch die Peypersche Mühle angekauft werden soll. Die Verhältnisse haben sich aber vor allem aus dem Grunde geändert, weil die Bahn sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt habe. Stv. Menckhoff wird das Elektrizitätsgeschäft für die Stadt immer unheimlicher; wir stecken immer mehr Geld hinein, ohne zu wissen, wie sich die Sache entwickelt. Das Elektrizitätswerk läßt sich nur in geringer Weise ausnutzen; auch betreffs des mit der Königl. Eisenbahndirektion abzuschließenden Vertrags hat Redner Bedenken. Das ganze Projekt müßte erst noch berufenen Leuten zur Begutachtung unterbreitet werden. Stv. E. Schönfeld meint, daß man den Vertrag mit der Bahn noch aus den Beratungen ausschalten müsse, da man noch nicht wisse, wie derselbe lautet. Redner ist auch der Ansicht, daß wir sachliche Persönlichkeiten zu Rate ziehen müssen. So habe sich eine auswärtige Firma hierzu zwar angeboten, aber dieselbe sei vom Magistrat abgewiesen worden; das hätte nicht geschehen dürfen. Des Weiteren ist Redner für den Ankauf der Peyerschen Mühle. Stv. Detring I hält es bei Erwerbung der Mühle für erforderlich, sich mit Herrn Meyer abzufinden, da dessen Mühle sodann entwertet würde. Der Stadtbaumeister teilt mit, daß für alle Berechnungen eine sachliche Grundlage vorhanden ist. Das Kolleg könne daher der Vorlage mit vollem Vertrauen begegnen. Stv. Ströter ist auch der Ansicht, daß Herr Meyer schadlos gehalten werden müsse. Dafür spricht sich auch Stv. Busse aus, vielleicht durch billigere Abgabe von Elektrizität, wie Stv. Detring I auch vorgeschlagen hat. In der nächsten Sitzung, die in 14 Tagen stattfinden wird, soll endgiltig über den Magistratsantrag entschieden werden.

7) Antrag des Magistrats betr. nachträgliche Einstellung der für die Anstellung von zwei weiteren Nachtschutzleuten erforderlichen Ausgaben in den Etat des laufenden Jahres. Wie bekannt, hatte sich s. Z. der Ausschuß gegen diese Anstellung erklärt. Nunmehr ist vom Regierungs-Präsidenten die Anstellung dieser Beamten angeordnet worden, andernfalls die Zwangsetatisierung in Aussicht gestellt ist. Der Ausschuß hat, wie der Vorsitzende mitteilt, nun beschlossen, dem Kolleg die Anstellung der beiden Nachtschutzleute zu empfehlen. Stv. E. Schönfeld meint, daß wir damals die Ablehnung beschlossen haben, weil das Kolleg die Anstellung nicht für erforderlich hielt. Daher dürfen wir uns auch jetzt nicht für dieselbe aussprechen. Die Nachtschutzleute brauchten ja auch nicht in dem Maßstabe ausgenutzt werden, daß sie die Polizeistunde nicht zu sehr überwachen. Der Vorsitzende meint, daß wir mit der Klage nicht durchkommen, falls wir die Ablehnung beschließen. Nötig sei es ja nicht, daß die Beamten zu sehr auf die richtige Handhabung der Polizeistunde achten. Der Bürgermeister spricht sich dahin aus, daß eine Klage betreffs der Verfügung des Regierungs-Präsidenten ohne Erfolg bleiben wird, deshalb sei es zu empfehlen, im Sinne des Magistratsbeschlusses zu beschließen. Stv. Wolff spricht sich dagegen aus, weil die Nachtschutzleute auch dazu gebraucht worden sind, an Sonntag-Nachmittagen auf das Blenden bzw. Nichtblenden der Schaufenster zu achten. Dann sei es auch nicht nötig, daß die nächtlichen Patrouillen durchschnittlich von zwei Beamten ausgeführt werden. Alles dieses lasse darauf schließen, daß wir genug Polizeibeamten haben. Stv. Detring II bemerkt, daß es an Beamten fehlt, weshalb er sich für den Magistratsantrag ausspricht. Derselbe wurde dann auch mit 11 gegen alle Stimmen angenommen. — Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

* **Betreffs der Kreisfrage** schreibt uns die Bielefelder Handelskammer: In dem Berichte der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in Nr. 207 „Eine wichtige Kreisfrage" wird behauptet, daß der Kreis Herford über 6000 Mk. an Handelskammerbeiträgen aufbringe. Diese Behauptung ist offenbar unrichtig. Von den zur Handelskammer Bielefeld gehörenden Teile des Kreises, welcher den ganzen Kreis mit Ausnahme der Stadt Vlotho und die Aemter Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen umfaßt, werden bei einem Zuschlage von 10 pCt. zur Gewerbesteuer höchstens 3200 Mk. an Beiträgen erhoben. Daß aber in der Stadt Vlotho und den Aemtern Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen 2800 Mk. erhoben werden, ist völlig ausgeschlossen. Der Grund dafür, daß bei einer Gesamt-Gewerbesteuersumme von 60000 Mk. und einem Zuschlage von 10 pCt. nicht 6000 Mk. an Beiträgen erhoben werden können, liegt darin, daß nicht alle Gewerbesteuerzahlenden, sondern nur diejenigen, welche im Sinne des Handelsbuches Kaufleute sind, zu Handelskammerbeiträgen herangezogen werden dürfen —

Die Ausführungen verlieren an Wert, da
kammer sich darin sehr allgemein hält. Alle
felder Handelskammer kassiert alle Jahre vom
ca. 3200 Mk. ein. Einen ähnlichen Betrag wi
Minden einkassieren.

*♂ **Postverkehr der deutschen Trup**
asien nach Einstellung des Feldpostdiens
Postkarten u. s. w. im Verkehr mit den Trup
asiatischen Besatzungsbrigade und der Besatzung v
unterliegen ebenso wie die Postsachen im Verk
Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Ost
September ab den für den Verkehr innerhalb
festgesetzten Portosätzen und Gewichtsgrenzen m
gabe, daß 1) für Briefe von mehr als 20 bis
60 g, die an nicht im Offiziersrange stehende An
Heeres und der Marine gerichtet sind oder vo
rühren, das Franko nur 10 statt 20 Pfg. beträ
Drucksachen und Geschäftspapiere im Gewicht v
1 bis 2 kg gegen eine Gebühr von 60 Pfg. zu
3) Postanweisungen an die unter 1) bezeichne
(d. i. vom Feldwebel und Wachtmeister einschließ
bis zum Betrage von 15 Mk. gegen eine Geb
Pfg. befördert werden. Die Postsendungen müss
genauen Bezeichnung des Empfängers nach Name
und Truppenteil fortan auch den Garnisonort
schrift enthalten. Die an Mannschaften der ostas
satzungsbrigade zu richtenden Briefschaften u. s.
auf Weiteres mit dem Vermerke: ‚Durch das
büreau in Berlin" zu versehen.

*Ψ **Deutsch-nationaler Handlungsge**
hand (Gau Osnabrück-Münster-Minden-Lippe). S
zum Gautage am Sonntag, den 8. Septemb
der Grotenburg (Hermannsdenkmal) bei Detmo
nung: Morgens 10 Uhr: Besichtigung der St
und der näheren Umgebung vom Vereinslokal
staurant aus. Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftlich
mahl im Vereinslokal. Nachmittags 2¼ Uhr:
Grotenburg (mittelst der elektrischen Bahn bis H
oort ca. ½ Stunde zu Fuß zum Hermanns-Den
Ankunft ca. 3 Uhr: Beginn der Gauverhandlung
ordnung: 1) Jahresbericht des Gauvorstandes.
bericht der Ortsgruppen. 3) Kassenbericht des G
4) Wahl des Gauvorstandes. 5) Antrage der
Osnabrück, a) Aufhebung der Gausatzungen des
brück-Münster-Minden-Lippe, b) Aenderung des G
6) Sonstiges. Nach Schluß der Verhandlungen T
Die Kollegen der Ortsgruppe Herford werden zu
anstaltungen freundlichst eingeladen und werden
Herren Vertrauensmänner gebeten, dafür Sorge
daß ihre Ortsgruppen-Mitglieder nebst deren
recht zahlreich beteiligen. Abfahrt 8,30 mo

*♫ **Promenaden-Konzert.** Morgen
8. Sept., vormittags 11½ Uhr, findet auf dem
ein Promenaden-Konzert der Düngels
statt. Das Programm ist folgendes:

1. Ouverture zu „Berlin wie es weint und
Conradi.
2. Sirenenzauber „Walzer" von Waldteufel.
3. Die Teufelszunge (Trombasolo) von S
getragen von Herrn Burmeister.
4. Fantasie a. M. von Webers Op. Silvana v. Schirbel.
3. Unter dem Sternenbanner „Marsch" v. Sousa.

* **Theater.** Im Anschluß an unsere Mitteilungen über die am Sonntag, den 8. September, beginnenden Gastspiele des Königl. Hofschauspielers und Reuter-Interpreten Emil Richard und seinem Ensemble können wir noch hinzufügen, daß es sich nicht nur um ein dreimaliges vorübergehendes Ensemble-Gastspiel handelt, sondern um eine ca. 3 wöchentliche stabile Herbstsaison. Neben den angekündigten Eröffnungsvorstellungen dieser sogenannten Herbstsaison sind auch noch andere Werke für die hiesige Darstellung in Aussicht genommen; u. A. einige Novitäten, wie Bade-Abenteuer, § 184, Ueber Land und Meer und Die Reise nach Amsterdam, eine Ausstattungsoperette, mit welcher das Ensemble 40 holländische Städte zu besuchen sich verpflichtet hat; auch einige ältere gute Repertoierstücke sind vorgesehen. Wir zweifeln nicht, daß unser kunstliebendes Publikum dem Unternehmer ein hervorragendes Interesse widmen wird.

=□ **Humoristischer Theater-Abend.** Morgen Sonntag findet in dem Saale des Herrn Brockmann (Berggarten) ein humoristischer Theater-Abend statt, ausgeführt von Mitgliedern des Klubs „Freundschaft". Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Aus den früheren Leistungen des Vereins geht deutlich hervor, daß sich auch dieser Abend zu einem höchst amüsanten gestalten wird, so daß der Besuch zu empfehlen ist.

*□ **Hundeausstellung.** Zu der am 8. und 9. September auf der Rennbahn des Herrn L. Stratemann in Bielefeld stattfindenden Ausstellung von Dachshunden und Forterrier sind eine große Anzahl Meldungen von auswärts eingegangen, darunter sehr wertvolle Exemplare bedeutender Hundezüchter. Es werden ausgestellt ca. 100 Dachshunde und ca. 80 Terrier, so daß ein Besuch dieser Ausstellung sich sicher lohnt. An Preisen kommen über 1500 Mk. in bar und über 60 Ehrenpreise zur Verteilung, letztere befinden sich am Sonntag ebenfalls auf dem Ausstellungsplatz.

*= **Enger,** 6. Sept. Die Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1900 liegt vom 16. bis 30. September im Amtsbüreau zur Einsicht der Eingesessenen aus.

Ψ **Enger,** 7. Sept. Ausflug. Der hiesige Stenographenverein unternimmt am morgigen Sonntag einen Ausflug mit dem Bünder Verein zusammen nach der Uhlenburg.

*♂ **Enger,** 6. Sept. Zum Kriegerfest in Sundern. An dem am Sonntag in Sundern stattfindenden Stiftungsfest des dortigen Kriegervereins wird auch der hiesige Landwehr- und Reserveverein teilnehmen.

□ **Enger,** 6. Sept. Guter Fang. Ein Dachs wurde dieser Tage in Siele lebend eingefangen. Um den Dachs aus seinem Bau herauszubekommen, mußte ihm einige Meter tief nachgegraben werden, und als man an demselben nahe genug herangekommen war, wurde er mit einer Mistgabel verwundet und in Gefangenschaft gebracht. Der Dachs

Aufbewahren!

Reichhaltiges Lager

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Aufbewahren!

Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte Inlets oder Einschüttungen
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen etc.
liefern wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige Spezial-Preisliste über fertig gefüllte Betten und Stoff-Proben auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei Bestellungen genügt Angabe der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle gangbaren Inlet-Grössen sind stets fertig genäht vorrätig.

Voraussichtliches Wetter.

8. Sept. Mäßige südöstliche Winde und bewölkter Himmel; etwas wärmer und zeitweise heiter.

Wir sind in der Lage, über die Fortentwickelung der jungen Lehranstalt in Hameln auch in diesem Jahre gleich vorteilhaftes zu berichten, wie es im Vorjahre der Fall war, denn der Kreistag daselbst wurde veranlaßt, durch das glänzende Examen, welches sich nicht nur auf die theoretischen Fachkenntnisse sondern auch auf dem praktischen Gebiete erstreckte, unterstützt durch die sorgfältigsten Erkundigungen über die bisherigen Leistungen der Schule, wurde anfangs April von dem Kreistage beschlossen, dem Institut eine Jahresbeihülfe von 1000 Mark zu bewilligen, welcher Magistratseitig um die Hälfte noch erhöht wurde. Die Stadt Hameln bewies ihr Interesse für das fernere Aufblühen der jungen Lehranstalt durch den Um- und Ausbau des ihr gehörenden Wohnwesens der Deisterstraße Nr. 47, welches, nebst den geräumigen Garten und der erbaut werdenden Hufschmiede fortan zu ldw. Zwecken gebraucht werden soll. Dieser Um- und Ausbau ist nun so weit gefördert worden, daß der Herr Direktor in der heutigen Zeitung den Anfang des Winterkursus bekannt macht. [117i

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann **Hugo Flesch** in Herford beehren sich anzuzeigen

Wiesbaden, i. September 1901.

Anton Stoss res., Apotheker
u. Frau Marie geb. Krauch.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Stoss,** Tochter des res. Apotheker Herrn Anton Stoss und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Krauch beehre ich mich anzuzeigen. 119i

Herford, i. September 1901.

Hugo Flesch.

115i

Auktion!

Wegen Räumung meines Ladenlokals bin ich gezwungen am **Montag, den 9. Sept., nachmittags 1 Uhr,** nochmals **Auktion** in meinem Lokal **Steinstr. 16** abzuhalten und müssen dabei sämtliche noch vorrätige Sachen verkauft werden, als:

Bilder, Spiegel, Hausegen, Schreibwaren, Bilderrahmen Leisten, Nippsachen, Tornister, Ansichtskarten, Alben u. s. w.

Herforder Bilder-Einrahmungs-Geschäft.
Fr. Karthäuser, Steinstr 16.

Blasenleiden.

Mehrere Jahre war ich an einem sehr schmerzhaften Blasenleiden erkrankt, wovon ich durch die Homeopathische Behandlung

Kronsbeeren.

Montag: **Frische schwed. Kronsbeeren.** Ich bitte um vorherige Bestellung.

Wilhelm Schaaff.



Stadttheater Herford.

Sonntag, den 8. Sept.,
Dienstag, den 10. Septbr.,
Donnerstag, den 12. Sept.:
Drei maliges
Gastspiel des Königl. Hofschauspielers
Emil Richard,
Kaiserl. russ. Hofschauspieler a. D., mit seinem für eine Tournee durch Holland engagierten eigenen Ensemble.

Spiel-Plan

Sonntag, den 8. Sept.:
Onkel Bräsig.
Lebensbild in 5 Akten nach Reuter's „Stromtid". (Beste Bühnen-Ausgabe.)

Dienstag, den 10. Septbr.
Novität!
Fritz Reuter.
Sein Leben in 5 Abschnitten nach den Originalwerken von Oskar Wagner.

Donnerstag, den 12. Sept.:

Schützenhof, Herford.

Vortrag

des Herrn
Theodor Lüdert, Kapitain der Transvaal-Armee
über
Transvaal und den Burenkrieg
am
Mittwoch, den 18. Septbr., abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. à Person.

Der Reinertrag ist für die notleidenden Burenfamilien bestimmt. 15h.

Auf zum Sundern!

Zu dem am **Sonntag, den 8. September** stattfindenden

Kriegerfeste

bei Herrn **Mester auf dem Sundern** habe ich die **Restauration** übernommen und lade daher alle Krieger u. Kameraden sowie Freunde und Gönner hiermit freundl. ein.

Robert Kropp.

Schmitt's Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unser bereits angekündigter **Tanzkursus** im **Bürgerverein Herford** beginnt **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** abends **8** Uhr für Damen, **9** Uhr für Herren. 97i.

Weitere gefl. Anmeldungen werden im Bürgerverein und an Herrn **Wessel,** Credenstraße Nr. 14, erbeten.

M. Schmitt u. Frau
Bielefeld, Herforderstraße 31.
Fernsprecher 777.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Herford.

Zu dem am **Sonntag, 8. ds. Mts.,** in **Detmold** stattfindenden

Gautage

laden wir hierdurch unsere Mitglieder nebst ihren werten Damen ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 133i

Abfahrt 8.30 Uhr morgens.

Der Vorstand.

Theater-Decorationen

124i **(Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.)**
auf Stoff gemalt, in künstlerischer Ausführung.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Fahnen und **Flaggen,** vorzügl. Qualität zu billigen Preisen.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Gohfeld.

Missionsfest.

Sonntag, den 8. Sept.,
nachmittags 3 Uhr,
bei oder in der Kirche.
P. Brüsse-Lemgo,
Miss. Haus-China. 58i

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Herrenwohnung

gut möbliert, mit voller Pension, für 1 oder 2 Herren, sogleich oder später zu vermieten. 129i.
Löhrstraße 11.

Freundlich abgeschlossene
Wohnung
von 5—6 Räumen am liebsten möglichst nahe vor der Stadt von ruhigen Mietern zum 1. Oktober gesucht. 70i
Offert. unt. M X an d. Exp. d. Zeitung.

Wohnung
mit oder ohne Laden zu vermieten. 298b
Alter Markt 4.

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jahnstr. 4.

Freundliche abgeschlossene
Hochparterre-Etage,
5—6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404b
Näheres d. d. Exp d. Zeitung unter Nr. 70.

Eine kleine Wohnung
von 2—3 Räumen in der Nähe des Rennthors auf sofort gesucht.
Auskunft bei Wilh. Schmidt,
99i] Hermannstr. 174.

2 Wohnungen
3—4 Räume, sind zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei H. Landwehrjohann, Salzuflerstraße 314. [101i

Eine abgeschlossene Etage
von 5 Räumen außerhalb Lübberthor zum 1. April zu vermieten.
Offerten u. Nr. 126i. an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer 122i
mit voller Pension Mk. 50 pr. Monat, in meinem Hause zu haben per 1. Oktobe. oder später.
Friedr. Ad. Vordriede,
Rennthor, Karlstr. 219.

Freundlich gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
straßenwärts gelegen, mit Morgenkaffee steht zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen unter 9i in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
an Herren oder Schüler zu vermieten; auch guter Mittagstisch daselbst. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 98i.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,
sucht Stellung
in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.
Off. u. C R 26i an die Exped.

Hausknecht
sucht Stellung zum 1. Oktober. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 102i.

Hausbursche 33i
von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dresing.**

Mehrere tüchtige
Maurer und Handlanger
werden auf sofort beim hiesigen Stationsgebäude gesucht. [67i

Spenge.

Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b
Rendanten
ein.
Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.
A. Ovits, Vorsitzender.

Suche zum 1. Oktober oder später eine
Haushälterin
vom Lande.
Nachzufr. unt. 54i in der Exp. dieser Zeitung.

Weber und Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung auf 36i
Volldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Suche zum 1. Oktober ein gut empfohlenes
Kindermädchen.
Frau Fritz Thye,
93i) Rennstraße 43 I.

Kindermädchen
auf halbe Tage od. auch für ganz im Hause auf sofort gesucht.
Frau Max Horn, Brüderstr. 40.

Wegen Erkrankung meines Mannes suche auf sofort
Ausgehe-Stellen.
Frau Berger, Früherrnstr. 7. 128i

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b
Chocolade- u. Bonbonfabrik
in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Verkäufe

Schulze'sche Villa!
Der Preis ist bedeutend ermäßigt. Angebote erbittet bis 20. cr. [130i
C. H. Tödtmann
Fernspr. Nr. 70.

Ein noch neuer
1pferd. Gasmotor
steht wegen Veränderung billig zum Verkauf. Wo sagt die Expedition d. Ztg. unt. Nr. 87i

Ostfriesische
Milch-Schafe
sind einige Stamme abzugeben.
J. H. Hoppe,
105i Herford, Schützenhof.

Tauben (Callotten)
allerliebste Tiere, Stück **50** Pfg. abzugeben 131i
Elverdisserstr. 150.

Garantie! Garantie! Garantie! Garantie! Garantie!

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Der persönlichen Besichtigung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets **fertig** genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

Garantie! für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie! für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie! für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie! für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie! für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Barzahlung.** Der Versand nach auswärts geschieht nur gegen **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einsendung des Betrages.**

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Man beachte hierfür auch die Versandbedingungen in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford
(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Hannoverschen Courier

mit den kostenfreien Wochenschriften
Unser Hausfreund
Landwirthschaftliche Zeitung
In Herford

trifft die Morgenausgabe 4,59 m, die Abendausgabe 5,53 nachm. ein, sodass der Hannoversche Courier, unterstützt durch seinen umfangreichen telegraphischen Dienst, alle Nachrichten zuerst dorthin bringt und damit auch die Blätter der Reichshauptstadt überholt.

Abonnements

für das IV. Quartal 1901 zum Preise von Mk. **6.25** nimmt unsere Agentur in **Herford, Lübberstrasse 29, Ad. Pottkamp,** Buch- und Papierhandlung, sowie jede Postanstalt entgegen.

den Klassenzimmern augenkrank geworden sind. Ein Konkurrenzausschreiben sei auch von ihm angeregt worden. Stv. Weihe teilt mit, daß eine Offerte betreffs des alten Schulgrundstücks in den Akten vorliegt; als Preis seien 30000 Mk. angeboten, der Magistrat werde aber das Grundstück nicht unter 40000 Mk. abgeben. Stv. Wolff ist dafür, daß das Fabrikgebäude der Spinnerei für diese Schulzwecke ausgebaut wird; die Kosten würden sich nur auf 20000 Mk. stellen. So sehr sei auch das Bedürfnis für den geplanten Ausbau der höheren Mädchenschule nicht, da ja auch die Bürgerschule höchst anerkennenswertes leistete und infolge dessen eine Entlastung der höheren Mädchenschule mit sich bringt. Stv. Menckhoff hält den Neubau der Schule für sehr erforderlich, der Magistrat hätte aber schon früher mit einer derartigen Vorlage kommen müssen; dann wäre auch der Ankauf manch anderer Grundstücke (Landratsamt) nicht erforderlich gewesen. Die Zimmer in dem Neubau müßten größer werden, als wie dies in dem vorliegenden Plan projektiert ist. Den Neubau noch in diesem Herbst in Angriff zu nehmen, sei um so wünschenswerter, als das Baugewerbe zur Zeit sehr darniederliegt. Sto. Weihe teilt noch mit, daß das neue Gebäude 5 m hinter der Straße liegen soll. Der Stadtbaumeister hat zwar persönlich gegen ein Konkurrenzausschreiben nichts einzuwenden, doch glaubt er, daß dies mit Rücksicht auf die gepflogenen Verhandlungen nicht mehr nötig ist. Die Zimmer seien absichtlich so klein gewählt, da sie nur 25 Schülern Raum bieten sollen. Das Fabrikgebäude sollte vorläufig für eine neue Volksschule eingerichtet werden, die definitive Einrichtung für die höhere Mädchenschule würde sich auf 70—80000 Mk. stellen. Stv. Hülsenbeck empfiehlt, den Neubau noch hinauszuschieben und vorerst Räumlichkeiten zu mieten, die in der Nähe der jetzigen Schule liegen. Redner ist wie Stv. Menckhoff auch dafür, daß man sich betreffs der Offenlegung der Straße so bald wie möglich mit den Interessenten einigt. Stv. Dir. Burgtorf hält das alte Fabrikgebäude weder für die Einrichtung einer Volksschule noch für die der höheren Mädchenschule für praktisch und zwar wegen des dortigen regen Wagenverkehrs, was für den Unterricht sehr störend sei. Unpraktisch hält Redner auch das Anmieten von Räumen für die Zwecke der Mädchenschule. Stv. Detring I führt aus, daß die Schuldeputation seit Jahren mit einem Neubau dieser Schule gerechnet habe; es sei nicht richtig, daß der Magistratsantrag der Schuldeputation gar nicht vorgelegen habe. Die Vorlage wurde schließlich an den Magistrat zurückverwiesen mit dem Ersuchen, daß dieselbe noch der Schuldeputation unterbreitet werden soll unter Berücksichtigung der im Laufe der Debatte geäußerten Wünsche (Konkurrenzausschreiben u. s. w.).

6) Antrag des Magistrats betreffend Ankauf der Peyer'schen Mühle für 65000 Mk. zum Bau einer städtischen elektrischen Zentrale. Der Vorsitzende bemerkt, daß der Ausschuß beschlossen habe, auch betreffs dieses Antrags nur in die erste Lesung einzutreten. Referent ist Stv. Angenete. Derselbe teilt auch mit, daß die Königl. Eisenbahndirektion sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt hat. Von den Mühlenbesitzern Hoffmann und Reckendorf seien 20000 Mk. und von zwei weiteren Interessenten 3000 Mk. aufgebracht worden. Referent empfiehlt die Annahme des Magistratsantrags, wofür sich auch Stv. Busse ausspricht, obwohl er sich früher dagegen erklärt habe, daß für die elektrische Zentrale auch noch die Peypersche Mühle angekauft werden soll. Die Verhältnisse haben sich aber vor allem aus dem Grunde geändert, weil die Bahn sich zur Abnahme von Licht bereit erklärt habe. Stv. Menckhoff wird das Elektrizitätsgeschäft für die Stadt immer unheimlicher; wir stecken immer mehr Geld hinein, ohne zu wissen, wie sich die Sache entwickelt. Das Elektrizitätswerk läßt sich nur in geringer Weise ausnutzen; auch betreffs des mit der Königl. Eisenbahndirektion abzuschließenden Vertrags hat Redner Bedenken. Das ganze Projekt müßte erst noch berufenen Leuten zur Begutachtung unterbreitet werden. Stv. E. Schönfeld meint, daß man den Vertrag mit der Bahn noch aus den Beratungen ausschalten müsse, da man noch nicht wisse, wie derselbe lautet. Redner ist auch der Ansicht, daß wir sachliche Persönlichkeiten zu Rate ziehen müssen. So habe sich eine auswärtige Firma hierzu zwar angeboten, aber dieselbe sei vom Magistrat abgewiesen worden; das hätte nicht geschehen dürfen. Des Weiteren ist Redner für den Ankauf der Peyerschen Mühle. Stv. Detring I hält es bei Erwerbung der Mühle für erforderlich, sich mit Herrn Meyer abzufinden, da dessen Mühle sodann entwertet würde. Der Stadtbaumeister teilt mit, daß für alle Berechnungen eine sachliche Grundlage vorhanden ist. Das Kolleg könne daher der Vorlage mit vollem Vertrauen begegnen. Stv. Ströter ist auch der Ansicht, daß Herr Meyer schadlos gehalten werden müsse. Dafür spricht sich auch Stv. Busse aus, vielleicht durch billigere Abgabe von Elektrizität, wie Stv. Detring I auch vorgeschlagen hat. In der nächsten Sitzung, die in 14 Tagen stattfinden wird, soll endgiltig über den Magistratsantrag entschieden werden.

7) Antrag des Magistrats betr. nachträgliche Einstellung der für die Anstellung von zwei weiteren Nachtschutzleuten erforderlichen Ausgaben in den Etat des laufenden Jahres. Wie bekannt, hatte sich s. Z. der Ausschuß gegen diese Anstellung erklärt. Nunmehr ist vom Regierungs-Präsidenten die Anstellung dieser Beamten angeordnet worden, andernfalls die Zwangsetatisierung in Aussicht gestellt ist. Der Ausschuß hat, wie der Vorsitzende mitteilt, nun beschlossen, dem Kolleg die Anstellung der beiden Nachtschutzleute zu empfehlen. Stv. E. Schönfeld meint, daß wir damals die Ablehnung beschlossen haben, weil das Kolleg die Anstellung nicht für erforderlich hielt. Daher dürfen wir uns auch jetzt nicht für dieselbe aussprechen. Die Nachtschutzleute brauchten ja auch nicht in dem Maßstabe ausgenutzt werden, daß sie die Polizeistunde nicht zu sehr überwachen. Der Vorsitzende meint, daß wir mit der Klage nicht durchkommen, falls wir die Ablehnung beschließen. Nötig sei es ja nicht, daß die Beamten zu sehr auf die richtige Handhabung der Polizeistunde achten. Der Bürgermeister spricht sich dahin aus, daß eine Klage betreffs der Verfügung des Regierungs-Präsidenten ohne Erfolg bleiben wird, deshalb sei es zu empfehlen, im Sinne des Magistratsbeschlusses zu beschließen. Stv. Wolff spricht sich dagegen aus, weil die Nachtschutzleute auch dazu gebraucht worden sind, an Sonntag-Nachmittagen auf das Blenden bzw. Nichtblenden der Schaufenster zu achten. Dann sei es auch nicht nötig, daß die nächtlichen Patrouillen durchschnittlich von zwei Beamten ausgeführt werden. Alles dieses lasse darauf schließen, daß wir genug Polizeibeamten haben. Stv. Detring II bemerkt, daß es an Beamten fehlt, weshalb er sich für den Magistratsantrag ausspricht. Derselbe wurde dann auch mit 11 gegen alle Stimmen angenommen. — Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

* **Betreffs der Kreisfrage** schreibt uns die Bielefelder Handelskammer: In dem Berichte der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in Nr. 207 „Eine wichtige Kreisfrage" wird behauptet, daß der Kreis Herford über 6000 Mk. an Handelskammerbeiträgen aufbringe. Diese Behauptung ist offenbar unrichtig. Von den zur Handelskammer Bielefeld gehörenden Teile des Kreises, welcher den ganzen Kreis mit Ausnahme der Stadt Vlotho und die Aemter Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen umfaßt, werden bei einem Zuschlage von 10 pCt. zur Gewerbesteuer höchstens 3200 Mk. an Beiträgen erhoben. Daß aber in der Stadt Vlotho und den Aemtern Gohfeld-Mennighüffen, Bünde und Rödinghausen 2800 Mk. erhoben werden, ist völlig ausgeschlossen. Der Grund dafür, daß bei einer Gesamt-Gewerbesteuersumme von 60000 Mk. und einem Zuschlage von 10 pCt. nicht 6000 Mk. an Beiträgen erhoben werden können, liegt darin, daß nicht alle Gewerbesteuerzahlenden, sondern nur diejenigen, welche im Sinne des Handelsgesetzbuches Kaufleute sind, zu Handelskammerbeiträgen herangezogen dürfen —

Die Ausführungen verlieren an Wert, d[ie Handels]kammer sich darin sehr allgemein hält. [Die Bie]felder Handelskammer kassiert alle Jahre vom [Kreise] ca. 3200 Mk. ein. Einen ähnlichen Betrag [erhält] Minden einkassieren.

*♂ **Postverkehr der deutschen Truppen in Ostasien nach Einstellung des Feldpostdienstes.** Postkarten u. s. w. im Verkehr mit den [deutschen] asiatischen Besatzungsbrigade und der Besatzung [in Tsingtau] unterliegen ebenso wie die Postsachen im Verkehr mit den Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in [Ostasien] September ab den für den Verkehr innerhalb [Deutschlands] festgesetzten Portosätzen und Gewichtsgrenzen. Vorgabe, daß 1) für Briefe von mehr als 250 g bis 60 g, die an nicht im Offiziersrange stehende [Angehörige] Heeres und der Marine gerichtet sind oder [von solchen] rühren, das Franko nur 10 statt 20 Pfg. beträgt. Drucksachen und Geschäftspapiere im Gewicht von 1 bis 2 kg gegen eine Gebühr von 60 Pf. [befördert] 3) Postanweisungen an die unter 1) bezeichneten (d. i. vom Feldwebel und Wachtmeister einschließlich bis zum Betrage von 15 Mk. gegen eine Gebühr von 5 Pfg. befördert werden. Die Postsendungen müssen die genauen Bezeichnung des Empfängers nach Dienstgrad und Truppenteil fortan auch den Garnisonschriftenthalten. Die an Mannschaften der Besatzungsbrigade zu richtenden Briefschaften sind auf Weiteres mit dem Vermerke: „Durch Postbüreau in Berlin" zu versehen.

*☥ **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband** (Gau Osnabrück-Münster-Minden-Lippe) zum Gautage am Sonntag, den 8. [Sept.] der Grotenburg (Hermannsdenkmal) bei [Detmold]. nung: Morgens 10 Uhr: Besichtigung [des Hermannsdenkmals] und der näheren Umgebung vom Vereinsrestaurant aus. Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftsmahl im Vereinslokal. Nachmittags 2½ Uhr: Grotenburg (mittelst der elektrischen Bahn) [nach] oort ca. ½ Stunde zu Fuß zum Hermannsdenkmal. Ankunft ca. 3 Uhr: Beginn der Gauversammlung ordnung: 1) Jahresbericht des Gauvorstandes. 2) Kassenbericht der Ortsgruppen. 3) Kassenbericht. 4) Wahl des Gauvorstandes. 5) Antrag Osnabrück, a) Aufhebung der Gausatzung [Osnabrück-Münster-Minden-Lippe], b) Aenderung [der Satzung]. 6) Sonstiges. Nach Schluß der Verhandlungen Die Kollegen der Ortsgruppe Herford [werden] anstaltungen freundlichst eingeladen und [die] Herren Vertrauensmänner gebeten, dafür daß ihre Ortsgruppen-Mitglieder nebst [Angehörigen] recht zahlreich beteiligen. Abfahrt [vom Bahnhof].

*♫ **Promenaden-Konzert.** 8. Sept., vormittags 11½ Uhr, findet ein Promenaden-Konzert der [Kapelle] statt. Das Programm ist folgendes:

1. Ouverture zu „Berlin wie es [ist und] Conradi.
2. Sirenenzauber „Walzer" von Waldteufel.
3. Die Teufelszunge (Trombasolo) von S[chreiber] getragen von Herrn Burmeister.
4. Fantasie a. M. von Webers Op. Silvana v. Schirbel.
3. Unter dem Sternenbanner „Marsch" v. Sousa.

* **Theater.** Im Anschluß an unsere Mitteilungen über die am Sonntag, den 8. September, beginnenden Gastspiele des Königl. Hofschauspielers und Reuter-Interpreten Emil Richard und seinem Ensemble können wir noch hinzufügen, daß es sich nicht nur um ein dreimaliges vorübergehendes Ensemble-Gastspiel handelt, sondern um eine ca. 3 wöchentliche stabile Herbstsaison. Neben den angekündigten Eröffnungsvorstellungen dieser sogenannten Herbstsaison sind auch noch andere Werke für die hiesige Darstellung in Aussicht genommen; u. A. einige Novitäten, wie Badeabenteuer, § 184, Ueber Land und Meer und Die Reise nach Amsterdam, eine Ausstattungsoperette, mit welcher das Ensemble 40 holländische Städte zu besuchen sich verpflichtet hat; auch einige ältere gute Repertoierstücke sind vorgesehen. Wir zweifeln nicht, daß unser kunstliebendes Publikum dem Unternehmer ein hervorragendes Interesse widmen wird.

=☐ **Humoristischer Theater-Abend.** Morgen Sonntag findet in dem Saale des Herrn Brockmann (Berggarten) ein humoristischer Theater-Abend statt, ausgeführt von Mitgliedern des Klubs „Freundschaft". Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Aus den früheren Leistungen des Vereins geht deutlich hervor, daß sich auch dieser Abend zu einem höchst amüsanten gestalten wird, so daß der Besuch zu empfehlen ist.

*☐ **Hundeausstellung.** Zu der am 8. und 9. September auf der Rennbahn des Herrn L. Stratemann in Bielefeld stattfindenden Ausstellung von Dachshunden und Foxterrier sind eine große Anzahl Meldungen von auswärts eingegangen, darunter sehr wertvolle Exemplare bedeutender Hundezüchter. Es werden ausgestellt ca. 100 Dachshunde und ca. 80 Terrier, so daß ein Besuch dieser Ausstellung sich sicher lohnt. An Preisen kommen über 1500 Mk. in bar und über 60 Ehrenpreise zur Verteilung, letztere befinden sich am Sonntag ebenfalls auf dem Ausstellungsplatz.

*= **Enger,** 6. Sept. Die Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1900 liegt vom 16. bis 30. September im Amtsbüreau zur Einsicht der Eingesessenen aus.

☥ **Enger,** 7. Sept. Ausflug. Der hiesige Stenographenverein unternimmt am morgigen Sonntag einen Ausflug mit dem Bünder Verein zusammen nach der Uhlenburg.

*♂ **Enger,** 6. Sept. Zum Kriegerfest in Sundern. An dem am Sonntag in Sundern stattfindenden Stiftungsfest des dortigen Kriegervereins wird auch der hiesige Landwehr- und Reserveverein teilnehmen.

☐ **Enger,** 6. Sept. Guter Fang. Ein Dachs wurde dieser Tage in Siele lebend eingefangen. Um den Dachs aus seinem Bau herauszubekommen, mußte ihm einige Meter tief nachgegraben werden, und als man an demselben [angekommen war,] wurde er mit einer Mist-

Halbseidene Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt) Großartige Spezialität! Daunenweiche Federn von unverwüstlicher Haltbarkeit! Ueberraschend für alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Aufnahme-Einrichtungen besonders zu empfehlen! Sehr empfehlenswert!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt) à 2 M. 50 Pf. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Aufnahme-Einrichtungen besonders zu empfehlen!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar.

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Aufnahme-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert,

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind vollständig gebrauchsfertig und können daher sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.

Voraussichtliches Wetter.

8. Sept. Mäßige südöstliche Winde und bewölkter Himmel; etwas wärmer und zeitweise heiter.

Wir sind in der Lage, über die Fortentwickelung der jungen Lehranstalt in Hameln auch in diesem Jahre gleich vorteilhaftes zu berichten, wie es im Vorjahre der Fall war, denn der Kreistag daselbst wurde veranlaßt, durch das glänzende Examen, welches sich nicht nur auf die theoretischen Fachkenntnisse sondern auch auf dem praktischen Gebiete erstreckte, unterstützt durch die sorgfältigsten Erkundigungen über die bisherigen Leistungen der Schule, wurde anfangs April von dem Kreistage beschlossen, dem Institut eine Jahresbeihülfe von 1000 Mark zu bewilligen, welcher Magistratseitig um die Hälfte noch erhöht wurde. Die Stadt Hameln bewies ihr Interesse für das fernere Aufblühen der jungen Lehranstalt durch den Um- und Ausbau des ihr gehörenden Wohnwesens der Deisterstraße Nr. 47, welches, nebst den geräumigen Garten und der erbaut werdenden Hufschmiede fortan zu ldw. Zwecken gebraucht werden soll. Dieser Um- und Ausbau ist nun so weit gefördert worden, daß der Herr Direktor in der heutigen Zeitung den Anfang des Winterkursus bekannt macht. [117i

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann **Hugo Flesch** in Herford beehren sich anzuzeigen

Wiesbaden, 1. September 1901.

Anton Stoss res., Apotheker u. Frau Marie geb. Krauch.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Stoss,** Tochter des res. Apotheker Herrn Anton Stoss und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Krauch beehre ich mich anzuzeigen. 119i

Herford, 1. September 1901.

Hugo Flesch.

115f

Auktion!

Wegen Räumung meines Ladenlokals bin ich gezwungen am **Montag, den 9. Sept., nachmittags 1 Uhr,** nochmals **Auktion** in meinem Lokal **Steinstr. 16** abzuhalten und müssen dabei sämtliche noch vorrätige Sachen verkauft werden, als:

Bilder, Spiegel, Haussegen, Schreibwaren, Bilderrahmen Leisten, Nippsachen, Tornister, Ansichtskarten, Albums u. s. w.

Herforder Bilder-Einrahmungs-Geschäft.
Fr. Karthäuser. Steinstr. 16.

Blasenleiden.

Mehrere Jahre war ich an einem sehr schmerzhaften Blasenleiden erkrankt, wovon ich durch die Homeopathische Behandlung des Herrn Schöning in Dortmund, Johannesstraße 40, in kurzer Zeit befreit wurde und seit etwa 4 Jahren von diesem Uebel nichts mehr verspürt habe, welches ich gerne der Wahrheit gemäß mit Dank bescheinige.

Altengeseke, 16. April 1901.

gez.: 237f
Jos. Buse sen.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



...st und bleibt die beste Würze aller schwachen Suppen und Speisen. Wenige Tropfen genügen. [108i

Kronsbeeren.

Montag: **Frische schwed. Kronsbeeren.** Ich bitte um vorherige Bestellung.

Wilhelm Schaff.



Turn-Gemeinde Herford.

Gelegentlich des Wittekindbergfestes auf der Porta am **Sonntag, den 8. September:**

Gemeinschaftlicher Ausflug mit Damen nach der Porta.

Abfahrt: **Mittags 2.31 Uhr.**
Zahlreiche Beteiligung erwünscht
123i **Der Turnwart.**

Turngemeinde Herford.

eingetragener Verein.

Die **Damen-Anmeldeliste** zum **Balle** des diesjährigen **Stiftungsfestes** liegt im Vereinslokale (Restaurant und Cafe) auf und bitten wir um recht baldige Anmeldung.

125i. **Der Turnrat.**

NB. Es werden zum Balle nur die zum Hausstande der Mitglieder gehörenden Personen zugelassen.

Stadttheater Herford.

Sonntag, den 8. Sept., Dienstag, den 10. Septbr., Donnerstag, den 12. Sept.:

Dreimaliges Gastspiel des Königl. Hofschauspielers

Emil Richard,

Kaiserl. russ. Hofschauspieler a. D., mit seinem für eine Tournee durch Holland engagierten eigenen Ensemble.

Spiel-Plan

Sonntag, den 8. Sept.:

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Reuter's „Stromtid". (Beste Bühnen-Ausgabe.)

Dienstag, den 10. Septbr.

Novität!

Fritz Reuter.

Sein Leben in 5 Abschnitten nach den Originalwerken von Oskar Wagner.

Donnerstag, den 12. Sept.:

Hanne Nüte

oder

Der lütte Pudel.

Schauspiel mit Musik in 5 Akten nach Reuter von Emil Richard.

Preise der Plätze im Vorverkauf
in Wessel's Zigarrenhandl. und im Stadt-Theater:
1. Rang 2 Mk., Parquettlogen 1,50 Mk., Parquett 1 Mk.,
2. Rang 70 Pfg., Gallerie 30 Pfg.,

an der Abendkasse:
1. Rang 2,25 Mk., Parquettlogen 1,75 Mk., Parquett 1,20 Mk.,
2. Rang 75 Pfg., Gallerie 40 Pfg.

Brockmann's Berggarten.

Sonntag, 8. September, abends 8 Uhr:

Grosser humoristischer 32i

Theater-Abend

ausgeführt von Mitgliedern des **Klub Freundschaft.**

Einen genussreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein

F. Brockmann.

Schützenhof, Herford.

Vortrag

des Herrn

Theodor Lüdert, Kapitain der Transvaal-Armee

über

Transvaal und den Burenkrieg

am

Mittwoch, den 18. Septbr., abends 8 Uhr.

Eintritt **30 Pfg.** à Person.

Der Reinertrag ist für die notleidenden Burenfamilien bestimmt. 15h.

Auf zum Sundern!

Zu dem am **Sonntag, den 8. September** stattfindenden

Kriegerfeste

bei Herrn **Mester auf dem Sundern** habe ich die **Restauration** übernommen und lade daher alle Krieger u. Kameraden sowie Freunde und Gönner hiermit freundl. ein.

Robert Kropp.

Schmitt's Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unser bereits angekündigter **Tanzkursus** im **Bürgerverein Herford** beginnt **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** abends **8** Uhr für Damen, **9** Uhr für Herren. 97i.

Weitere gefl. Anmeldungen werden im Bürgerverein und an Herrn Wessel, Credenstraße Nr. 14, erbeten.

M. Schmitt u. Frau
Bielefeld, Herforderstraße 31.
Fernsprecher 777.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Herford.

Zu dem am **Sonntag, 8. ds. Mts.,** in **Detmold** stattfindenden

Gautage

laden wir hierdurch unsere Mitglieder nebst ihren werten Damen ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 133i

Abfahrt 8.30 Uhr morgens.

Der Vorstand.

Theater-Decorationen

124i **(Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.)**
auf Stoff gemalt, in künstlerischer Ausführung.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Fahnen und **Flaggen,** vorzügl. Qualität zu billigen Preisen.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Freundlich gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

straßenwärts gelegen, mit Morgenkaffee steht zum 1. Oktober zu **vermieten.**

Zu erfragen unter 91 in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

an Herren oder Schüler zu vermieten; auch guter Mittagstisch daselbst. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 98i.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,

sucht Stellung

in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.

Off. u. C. R. 26i an die Exped.

Hausknecht

sucht Stellung zum 1. Oktober. **Näheres** zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 102i.

Hausbursche 33i

von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dresing.**

Mehrere tüchtige

Maurer und Handlanger

werden auf sofort beim hiesigen Stationsgebäude gesucht. [67i

Spenge.

Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465h

Rendanten

ein.

Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.

A. Obis, Vorsitzender.

Suche zum 1. Oktober oder später eine

Haushälterin

vom Lande.

Nachzufr. unt. 54i in der Exp. dieser Zeitung.

Weber und Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung auf 36i

Wolldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Suche zum 1. Oktober ein gut empfohlenes

Kindermädchen.

Frau Fritz Thye,
93i) Rennstraße 43 I.

Kindermädchen

auf halbe Tage od. auch für ganz im Hause auf sofort gesucht.
Frau Max Horn, Brüderstr. 40.

Wegen Erkrankung meines Mannes suche auf sofort

Ausgehe-Stellen. 128i
Frau Berger, Früherrnstr. 7.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425h

Chocolade- u. Bonbonfabrik

in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Verkäufe

Schulze'sche Villa!

Der Preis ist bedeutend ermäßigt. Angebote erbittet bis 20. cr. [130i
C. H. Tödtmann
Fernspr. Nr. 70.

Ein noch neuer

1pferd. Gasmotor

steht wegen Veränderung billig zum Verkauf. Wo sagt die Expedition d. Ztg. unt. Nr. 87i

Ostfriesische

Milch-Schafe

sind einige Stämme abzugeben.
J. H. Hoppe,
105i Herford, Schützenhof.

Tauben (Callotten)

allerliebste Tiere, Stück **50** Pfg. abzugeben 131i
Elverdisserstr. 150.

Wer neben seiner Lokalzeitung auf dem Gebiete

der **deutschen Politik,**
der **auswärtigen Politik,**
der **Landwirthschaft,**
des **Handels,**
der **Litteratur,** Kunst und Wissenschaft

unter dem Gesichtspunkte der besonderen Interessen unseres niedersächsischen Heimathlandes unterrichtet sein will,

der abonnire auf das niedersächsische Landesblatt im besten Sinne des Wortes, den tägl. 2 Mal erscheinenden

Hannoverschen Courier

mit den kostenfreien Wochenschriften
Unser Hausfreund
Landwirthschaftliche Zeitung

In Herford

trifft die Morgenausgabe 4,59 m, die Abendausgabe 5,53 nachm. ein, sodass der Hannoversche Courier, unterstützt durch seinen umfangreichen telegraphischen Dienst, alle Nachrichten zuerst dorthin bringt und damit auch die Blätter der Reichshauptstadt überholt.

Abonnements

für das IV. Quartal 1901 zum Preise von Mk. **6.25** nimmt unsere Agentur in **Herford, Lübberstrasse 29, Ad. Pottkamp,** Buch- und Papierhandlung, sowie jede Postanstalt entgegen.

Gohfeld.

Missionsfest.

Sonntag, den 8. Sept., nachmittags 3 Uhr, bei oder **in der Kirche.**

P. Busse-Lemgo,
Miss. Haus China. 58i

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Herrenwohnung

gut möbliert, mit voller Pension, für 1 oder 2 Herren, sogleich oder später zu vermieten. 129i.
Löhrstraße 11.

Freundlich abgeschlossene

Wohnung

von 5—6 Räumen am liebsten möglichst nahe vor der Stadt von ruhigen Mietern zum 1. Oktober gesucht. 70i

Offert. unt. M X an d. Exp. d. Zeitung.

Wohnung

mit oder ohne Laden zu vermieten. 298h
Alter Markt 4.

Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Janupstr. 4.

Freundliche abgeschlossene

Hochparterre-Etage,

5—6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404h

Näheres i. d. Exp d. Zeitung unter Nr. 70.

Eine kleine Wohnung

von 2—3 Räumen in der Nähe des Rennthors auf sofort gesucht.
Auskunft bei **Wilh. Schmidt,**
99i] **Hermannstr. 174.**

2 Wohnungen

3—4 Räume, sind zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. **Näheres** bei **H. Landwehrjohann,** Salzuflerstraße 314. [101i

Eine abgeschlossene Etage

von 5 Räumen außerhalb Lübberthor zum 1. April zu vermieten.

Offerten u. Nr. 126i. an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer 121i

mit voller Pension Mk. 50 pr. Monat, in meinem Hause zu haben per 1. Oktober oder später.
Friedr. Ad. Vordtriede,
Rennthor, Karlstr. 219.

Kaufhaus Ludwig Rieger, Herford

Inh.: Alfred Goslar

9 Alter Markt 9. **Ecke Bügelstr.**

Unstreitig vorteilhafte Bezugsquelle für folgende Artikel:

Zierschürzen von 35 ₰ an.	**Hausschürzen** von 70 ₰ an.	**Korsetts** von 65 ₰ an.	**Kinderstrümpfe** von 20 ₰ an.	**Damenstrümpfe** von 68 ₰ an.	**Herren-Leinenkragen** v. 25 ₰ an.	**Herren-Schlipse** von 25 ₰ an.	**Tuch-Unterröcke** von 2,25 ℳ an.	**Gummi-Einlagen** von 85 ₰ an.	**Wachstuchdecken** 95 ₰	**Normalhemden** von 1,10 ℳ an.
Gardinen abgepaßt, p. Fenster von 2,50 ℳ an.	**Schmale Gardinen** v. 2 ₰ an p. Mtr.	**Regenschirme** von 1,10 ℳ an.	**Kinderlätzchen** von 6 ₰ an.	**Kinderkragen** von 9 ₰ an.	**Kinderhemdchen** von 9 ₰ an.	**Damen-Hemden** mit Spitze von 1 ℳ an.	**Läuferstoffe** von 20 ₰ an p. Mtr.	**Leinen-Wischtücher** v. 12 ₰ an.	**Hosenträger** von 25 ₰ an.	**Faltenhemden** von 3,75 ℳ an.
⅞ **Teppiche** von 5,50 ₰ an.	**Prima Halbleinen** von 40 ₰ an per Meter.	**Tischtücher** von 90 ₰ an.	**Partie Tischdecken** von 4,75 ℳ an.	**Hemdenblousen** von 1,00 ℳ an.	**Knabenblousen** von 75 ₰ an.	**Leibchenhosen** von 1,20 ℳ an.	**Unterjacken** von 45 ₰ an.	**Unterhosen** von 60 ₰ an.	**Grau mel. Futter** von 22 ₰ an per Meter.	**Handtuch-Gebild** von 12 ₰ per Meter an.
Eisenbettstellen von 660 ₰ an.	**Holzbettstellen** von Mk. 12,50 an.	**Alpengras-Matratzen** mit Keil, prima von Mk. 6 an.	**Strohsäcke** von 145 ₰ an.	**Sprungfeder-Matratzen** prima von 25 Mark an.	**Bettfedern,** grau von 50 ₰ per Pfd. an.	**Halbdaunen,** grau von 150 ₰ per Pfd. an.	**Bettfedern,** weiß von 2,85 Mk. an. Extra prima.	**Fertige Kissen** 240 ₰	**Fertige Oberbetten** Mk. 7.	**Fertige Bezüge** von Mk. 2,50 an.
								Gut gefüllt.		
Buxkin, doppelt breit v. 210 ₰ per Mtr. an.	**Kinder-Anzüge,** von 250 ₰ an.	**Burschen-Anzüge** v. 6,50 ℳ an.	Feine **Herren-Anzüge** v. 11,50 ℳ an.	**Jacquard-Siamosen** von 60 ₰ an per Mtr.	**Sammet-Siamosen** von 90 ₰ an per Mtr.	140 Ctm. **Schürzen-Siamosen** von 60 ₰ an per Mtr.	Reinwollene **Rockstoffe** v. 90 ₰ an per Mtr.	**Kleidernessel** waschecht 45 ₰ per Mtr.	**Bett-Siamosen** von 35 ₰ an per Mtr.	**Bett-Kattune** von 32 ₰ an per Mtr.
Partie sehr billig.										

Reinwoll. Kleiderstoffe in schwarz u. farbig

bis zu den feinsten.

111b

Spezial-Hunde-Ausstellung von Dachshunden u. Foxterrier

am 8 und 9. September cr

auf Stratemanns Fahrradbahn.

in Bielefeld

Eintrittspreis 50 Pfg.

Sonntag geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Montag geöffnet von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags.

116i





Ueberraschende Neuheit!

Werte Damen! Wünschen Sie **eleganten Sitz** Ihres Kostümes, sowie bequemes und festes Schließen des Rockbundes ohne Beihilfe, sodaß das unangenehme Senken des Rockes nach hinten (Zipfeln) fortfällt, so bedienen Sie sich des 120i.

Tetzlaffs-Verschlusses für Damenkleider

D. R.-Patent.

Alleinverkauf für Herford u. Umgegend: **H. Harrjes, Bielefeld,** Weberei- und Blumenstr.-Ecke.

Verkaufsstellen:

Für **Herford:** Wilh. Hildebrandt, Aug. Barkhausen, Kaufhaus Rieger, Inh. Alfred Goslar, Alter Markt 9.
„ **Enger:** Hermann Kronsbein, Bielefelderstraße, Adolf Bruns.
„ **Jöllenbeck:** H. F. Eickmeyer.
„ **Bünde:** H. Thomas, Wilhelm Biermann, Eschstraße 15.
„ **Ellshausen:** H. Dicks.
„ **Kirchlengern:** Wilhelm Lücking.
„ **Mennighüffen:** August Schäffer.
„ **Löhne-Bahnhof:** Wilhelm Mosel.
„ **Löhne-Ort:** Heinrich Westerhold.



H. Landgraf, Herford

1844 gegründet 1844.

Mein großes Lager in **echten** [55i

Solinger Stahlwaren

bringe in empfehlende Erinnerung.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

H. Landgraf, Herford.

Landwirtschaftliche Lehranstalt Hameln.

Beginn des Unterrichts in allen Klassen Freitag, den 25. Oktober, morgens 8½ Uhr. Näheres durch den 118i.

Direktor **Dr. Pagenstecher.**

Back- und Puddingpulver 113i

Heinrich Nolting.

Eine

epochemachende Neuheit.

Ich habe von der Verkehrsgruppe **zur Hebung des Fremden-Verkehrs** in Herford, Minden-Ravensberg und Lippe mehrere Tausend der mit so großem Beifall aufgenommenen

Spezialtourenkarten

für feste Rechnung erworben. Diese sollen mit entsprechendem Glückwunsch- etc. Aufdruck überreicht von

.....

und auf der Rückseite mit einigen Hotels, Sommerfrischen etc. vermerkt in größeren und kleineren Quanten **zu ermässigten Preisen** abgegeben werden. Für Wiederverkäufer, Hotels, Restaurants etc. eine vorzügliche Gelegenheit, bei hohem Verdienst zugleich eine feine Reklame machen zu können. Geschäftsleute erhalten Karten zum Neujahrs-Versandt an die w. Kundschaft bei Abnahme von 500 Stück zu besonders ermäßigtem Preise. Aufträge erbitte bis zum 1. Oktober. [114i

Hermann Wolff, Herford.

Bestellungen

auf

schwed. Kronsbeeren,

welche Montag eintreffen, nimmt entgegen

102i **Heinrich Nolting.**

Kuhbutter, 10 Pfd.-Kouli M. 6.25
Blütenhonig „ 4.50
H. Spitzer, Breslau. Probuina 121 über 121i

Wer

sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit „**Spezial-Eutecton**“ (10jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Fränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold

Hermann Wittland & Sohn,

Holzhandlung, **Herford.**

Ungar-Weine

in vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie **Hunyady, Süsser Ober-Ungar, Ruster-Ausbruch,** insbesondere

Medizinal-Ungarwein

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Wörmann gent. Strathmann, 107i Colonialwaren, Elverdisserstrasse 134.

Ia. neue eingemachte

Gurken

billigst bei

111i **Heinrich Nolting.**



Heute einen **3jährigen geschlachtet!**

105i **H. Oetzmann,** Rossschlachter.

Holzkoffer

in großen Sendungen eingetroffen

H. Meyer, Lübberstr. 22.

Kartoffeln

[Paul'ens Juli] 126i

stets vorrätig zu haben bei

Th. Dreising, Oekonom, Neuer Markt.

Neue große

Vollheringe

empfing und empfiehlt

112i **Heinrich Nolting.**

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner	**20 M.**	
Holländer	„	**22** „
Edamer	„	**28** „

ab Neumünster unt. Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H.

9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132i

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 210 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 7. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 7. September.

=nn **Nach den bei den Manövern gemachten Beobachtungen** pflegt der ungeheurere Andrang des Publikums nach dem Manöverfelde nicht blos die Uebungen wesentlich zu stören, sondern es werden auch Unglücksfälle unvermeidlich, für welche die Unvernunft der direktionslosen Massen allein die Ursache bildet. Es empfiehlt sich deshalb die Anordnungen des Gendarmerie-Personals genau zu befolgen. Seitens der Truppen kann keine Rücksicht auf das die Wege und Felder sperrende Publikum während des Manövers genommen werden auch wird die Verantwortung für Unglücksfälle, welche aus einer zu nahen Berührung des Publikums mit der übenden Truppe entstehen, seitens der Militärbehörde abgelehnt.

*♂ **Preußische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Lose sowie das Abholen der Freilose zur 3. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens nächsten Dienstag, abends 8 Uhr geschehen. Die Ziehung beginnt am 14. d. Mts.

=n **Oeynhausen**, 5. Sept. Gartenbauverein. Am Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 5½ Uhr, findet im Viktoria-Hotel hier eine Generalversammlung des Gartenbauvereins für Oeynhausen und Umgegend statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht über den Obstmarkt in Dortmund; Verteilung von Insektenfanggürteln; Vortrag des Provinzial-Obstbaulehrers Hagemann-Herford über Feinde der Obstbäume.

* **Hannover**, 5. Sept. Die Rettungsmedaille am Bande wurde verliehen dem Hauptmann Wilberg vom Feld-Artillerie-Regiment Graf Waldersee und Adjutanten des Grafen Waldersee, der den Feldmarschall als persönlicher Adjutant nach China begleitete, sowie den Kaiserlich Russischen Stabskapitän Krickmeyer im Regiment Wyborg (Chef Kaiser Wilhelm II.), der vom Kaiser von Rußland mit dem Obersten Prinz Engalitscheff dem Generalstabe des Oberkommandos in Ostasien zugeteilt wurde. Beide Offiziere haben sich s. Z. beim Brande des Kaiserpalastes in Peking um die Rettung des Generalfeldmarschalls aus dem brennenden Asbesthause verdient gemacht. Wie berichtet wurde, drang Kapitän Krickmeyer durch das Fenster in das Asbesthaus ein und war dem Grafen Waldersee beim Ersteigen des hohen Fenstersimses behilflich.

* **Elberfeld**, 5. Sept. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte die Ferienstrafkammer gestern die Ehefrau Hassel aus Solingen zu 1 Tage Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe. Die Angeklagte hatte, der gefährlichen und oft gerügten Unsitte gemäß, Petroleum ins Feuer gegossen, wodurch die Kanne explodierte. Ihr ¾ Jahre alter Sohn wurde von einem fortgeschleuderten Stück an den Kopf getroffen und erlitt außerdem schwere Brandwunden, daß derselbe kurz danach starb. Der schwer geprüften Mutter wurde vom Gericht empfohlen, die Gnade des Landesherrn anzurufen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Die Sühne".** Ist ein böser Fall passiert — auf der Weltenbühne, — der die Guten alteriert, — so erheischt dies Sühne, — daher kam seit alter Zeit — schon manch großer Völkerstreit, — stets gab's Paragraphen, — die das Böse strafen! — — Immer heischen Pflicht und Recht, — daß mon laut es künde: — Gehe in dich, war'st du schlecht, — sühne deine Sünde! — Weil er Recht und Pflicht erwog, — sprach schon mancher Pädagog: — Ungezogene Knaben — müssen Haue haben! — — Wer verbotene Früchte nascht — wider bessres Wissen — und er wird dann überrascht — wird dies sühnen müssen, — Sühne leisten dann und wann — muß sogar manch Ehemann, — weil er pflichtvergessen — hat beim Bier gesessen! — — Sühne fordert das Gesetz — kultivierter Staaten — für verläumderisch Geschwätz — und für Uebelthaten, — Sühne heischt der Diplomat, — Sühne fordert der Soldat, — setzt er sich zur Wehre — für des Landes Ehre! — — Sühne mußte festen Sinn's — Deutschland jüngst verlangen, — darum kam ein Sühneprinz — nach Berlin gegangen, — schleppend war der Sühnegang — denn das Prinzlein wurde krank, — nur mit saurer Miene — ging er an die Sühne! — — „Sühne" — lautet das Verdikt — „Nach des Landes Sitte". — So nur endet der Konflikt — mit dem Reich der Mitte. — Jeder Frevel wird gesühnt, — und wer dennoch sich erkühnt — Andre zu vernichten, — mag sich danach richten! — — Sühne heischt Lord Kitchener auch — von den Kapholländern, — die daheim durch Busch und Strauch — mit der Flinte schlendern. — Doch man ist noch nicht am Schluß, — wer einst Sühne leisten muß, — hüben oder drüben — steht noch nicht geschrieben! — — Allenthalben hört man jetzt — goldne Friedens-Worte, — Frankreich nur fühlt sich verletzt — durch die hohe Pforte. — Aber ob der „kranke Mann" — Sühne leisten will und kann — davon steht nichts weiter — auf dem Blatt! — —

Ernst Heiter.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Vermischtes.

Der Sarkophag der Kaiserin Friedrich. Der Kaiser besichtigte dieser Tage im Atelier von Reinhold Begas den Entwurf zum Sarkophag der Kaiserin Friedrich. Die äußere Gestaltung der Architektur entspricht genau derjenigen des Sarges des Kaisers Friedrich, für den die Verewigte selbst erst die Gesamtform bestimmt hatte. Die Kaiserin ruht schlummernd mit dem Haupte auf Kissen, in ein leichtes, griechisches Gewand gehüllt, das Hals und Arme freiläßt. Der Kopf, von dem das aufgelöste Haar bis auf die Brust fällt, ist geschmückt mit einem Diadem, von dem ein großer, durch die herabhängende Rechte gehaltener Schleier wallt. Die Linke drückt das Kreuz auf die Brust. Ueber den unteren Teil des Körpers breitet sich eine von breiter Spitzenkante eingefaßte Schleierdecke. Zu Häupten der Kaiserin stehen an den Enden Engel mit Gebinden von Rosen in den Händen. Die beiden Langseiten sind wie beim Kaiser Friedrich-Sarkophag mit Reliefs geziert. Der Kaiser war von dem Ganzen tief ergriffen und dankte dem Meister wiederholt in bewegten Worten.

Ein Riesenkranz, wohl der größte, der jemals gebunden worden ist, wurde von Peterseims Blumengärtnerei in Erfurt vor dem Bismarckturm bei Erfurt, der am 1. September eingeweiht wurde, niedergelegt. Der Kranz hatte einen Umfang von 15 Metern. Er trug die Aufschrift: „Ein Gruß aus dem Sachsenwalde". Der Kranz enthielt Eichenlaub, welches Schloß Friedrichsruh Peterseims Blumengärtnerei übersandt hatte.

Wie das Meerwasser den Ackerboden verdirbt, hat Swawing bei der Gelegenheit von Ueberschwemmungen der holländischen Provinzen Seeland und Südholland untersucht. Auf dem einen der Polder war die ganze Wintersaat, bestehend aus Weizen, Gerste, Kohl, rotem Klee und Luzerne, fast gänzlich durch das Seewasser vernichtet worden. Im Frühjahr wurde das Feld neu bebaut, aber der Boden erwies sich für die meisten Getreide- und Gemüsearten noch als höchst ungeeignet. Bohnen, Erbsen, Weizen, Hafer, Flachs, Futterrüben und Zuckerrüben mißlangen fast gänzlich, Kohlsaat entwickelte sich schlecht, nur Gerste und Luzerne ziemlich gut. Vom roten Klee war der erste Schnitt schlecht, der zweite mäßig. Je schwerer der Ackerboden war, desto gründlicher war er durch das Seewasser verdorben worden. Auf dem großen Südpolder, der ebenfalls unter Wasser gestanden hatte, war ein Versuchsfeld angelegt worden, das mit Gerste, Hafer, Zuckerrüben, Bohnen, Kartoffeln und Flachs bestellt war. Die Gerste, (Chevcliergerste), sowie die Zuckerrüben brachten einen guten Ertrag, während die übrigen Feldfrüchte mißlangen. Auf einem weiteren Polder waren sämtliche Saaten und auch sogar die Bäume durch das Seewasser zu Grunde gegangen und mit Ausnahme von Schilf war jedes Pflanzenleben ertötet. Nunmehr wurde der abgelagerte Seesand fortgeschafft, das Land einmal mit dem Untergrundpflug bearbeitet und dann mit Kohl besät. Dieser ergab keinen Ertrag, weil der Sommer trocken ausfiel. Auf den nicht besäten Teilen wuchs Unkraut. Im folgenden Jahre wurde dieser Polder teils zur Wiese umgearbeitet, teils mit Zuckerrüben, teils mit Kartoffeln bestellt. Auf der Wiese wuchs der Klee schlechter als die Gräser, die Zuckerrüben brachten eine gute Ernte, die Kartoffeln gingen sämtlich ein. Im nächsten Jahre mißlangen auch die Zuckerrüben. Der vom Meerwasser besetzt gewesene Boden war, soweit er nicht umgepflügt wurde, weiß und von einer starken Kruste bedeckt. Kohl konnte darauf zuweilen mit gutem Erfolge gesät werden, während Sommergerste erst im dritten Jahre lohnend wurde. Aus den gesamten Beobachtungen hat Swawing nach dem Bericht des „Botanischen Centralblattes" folgende Schlüsse gezogen: Der Salzgehalt des Bodens nimmt innerhalb eines Jahres nach der Ueberschwemmung mit Seewasser bedeutend ab, und überhaupt kommt die vorhandene Salzmenge als Pflanzengift nicht in Betracht. Der schlechte Zustand der Kulturgewächse ist vielmehr lediglich auf die Umsetzung zurückzuführen, die der Ackerboden durch die Ueschwemmung erlitten hat. Es entsteht dadurch außerdem eine harte Kruste an der Oberfläche, durch die das Auswaschen der Salzteilchen erschwert und die Keimung der Saat verhindert wird. Solcher von Seewasser verdorbener Boden muß daher mit dem Untergrundpfluge bearbeitet werden. Als Früchte sind zu empfehlen: Zuckerrüben, Kohlsaat, Wintergerste mit einer Düngung von Superphosphat und Chilisalpeter, Luzerne mit Superphosphatdüngung.

Was im Gewitter vom Himmel kommt. Merkwürdige Hagelkörner fielen am 10. August in der schottischen Stadt Hawick. Ein ansässiger Arzt sammelte einige Stücke davon, die ihm durch einen schwarzen Inhalt auffielen, und sandte letztere an den bekannten Geologen der Universität Edinburg, Professor Geikie. Dieser gab nach Untersuchung der Proben folgende interessante Erklärung ab: „Die übersandten Proben bestehen aus ausgebrannter Kohle. Zweifellos sind sie von einer Eisenbahn oder irgend einem Fabrikschornstein in die Luft geworfen worden. Ich kann mich auf einen ähnlichen Fall nicht besinnen, aber bei Gewittern kommen zuweilen die merkwürdigsten Dinge vom Himmel. Ich erinnere mich an einen Regen aus Fischen, der vor einigen Jahren in Airdrie eintrat, die Fische waren aus einem Teich in der Nachbarschaft herausgeweht worden. Daß Häringe durch die Luft geführt werden und auf dem Lande niederfallen, ist oftmals berichtet worden, ebenso auch Schellfische. In Marokko ist ein Getreideregen bekannt, in dem das Korn von den offenen Tennen durch den Wind fortgeführt wird. Wahrscheinlich war das Manna der Israeliten eine eßbare Flechte, die durch einen Sturm von Bäumen abgerissen und auf beträchtliche Entfernung fortgetragen wurde. Bei einer Belagerung von Herat hat sich thatsächlich einmal ein sogenannter Mannaregen ereignet, und die hungernde Besatzung wurde durch ihn gerettet. Aehnliche Mannaregen sind aus Persien und verschiedenen Teilen von Kleinasien oftmals berichtet worden. Die Erklärung des eigentlichen Manna als Produkt einer eßbaren Flechte ist erst der modernen Botanik zu verdanken." So findet alles seine natürliche Erklärung

* **Luftiges Allerlei.** Klassisch. Sohn (zum Vater, der im Bauerntheater mitspielt): „Voata, was ist denn dös, a Klassiker?" — Vater: „Klassiker? Dös san Leute, dö Stücke schreiben, in denen net gerauft wird!"

Ein Mißverständnis. Richter (zu einem jugendlichen Zeugen): Du warst ja auch Zeuge des Vorfalles, Kleiner. Erzähl mir also einmal, was am 2. September passierte. Zeuge: Am 2. September war die Schlacht bei Sedan.

Zeitgemäß. Räuber (der einen Touristen ausplündert, zu seinem Spießgesellen): „Lang' mir 'mal den Röntgen-Apparat her, Hans — ich kann bei dem Kerl das Geld nicht finden!"

Abfertigung. Dienstmädchen (das sich um eine Stelle bewirbt): „. . . Ich muß Ihnen aber bemerken, daß ich ein besseres Dienstmädchen bin!" — Hausfrau: „Ach, wissen Sie, dann verzichte ich lieber — ich suche nur ein gutes Dienstmädchen!"

Gemeinnütziges.

* **Doppeltkohlensaures Natron** benutzt man sehr häufig als Backpulver statt der Hefe zu Kuchen und kleinerem Gebäck. Zu diesem Zwecke löst man auf 500 Gramm Mehl einen Theelöffel voll Natron in warmer Milch auf, die man dem Teich zusetzt. — Daß Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen) viel schneller weich kochen, wenn man dem Wasser etwas doppeltkohlensaures Natron beisetzt, dürfte bekannt sein, ebenso daß grüne Gemüse bei einem Zusatze von Natron beim Kochen ihre schöne, grüne Farbe behalten. Beim Auskochen von Knochen und Fleischabfällen zur Suppe wird Natron ebenfalls mit Vorteil angewendet — Setzt man dem Kaffee eine Priese dieses Salzes zu, so wird derselbe besser ausgelangt und gewinnt erheblich an Wohlgeschmack. — Im Sommer verhütet ein kleiner Zusatz von Natron das rasche Sauerwerden der Milch und der Fleischbrühe. =e

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

(Vom 15.. August bis 1. September 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Tagelöhner Rieso-Ennigloh, Diener Mertens-Bünde-Feldmark, Kolon Sewing-Hüffen,

Zigarrensortierer Kröger-Südlengern, Zigarrenfabrikant Wiedenrot-Bünde, Fabrikarb. Kröger-Ennigloh, Klempnergesellen Wesemann-Südlengern, Schlossergesellen Timmermann-Bünde-Feldmark, Zigarrenarb. Hellmann-Ennigloh, Kistenmacher Prüßner-Bünde-Feldmark, Kaufmann Arnolds-Bünde, Zigarrenarbeiter Ranfiel-Spradow, Ackerknecht Ranfiel-Südlengern, Bautechniker Strunk-Bünde.

Eine Tochter: dem Kolon Abker-Ennigloh, Zigarrenarb. Schildmann-Hunnebrock, Kistenarbeiter Borgstädt-Hüffen, Schuhmacherm. Brüggemeier-Bünde, Tischler Schloßmeier-Hunnebrock, Maurer Obrok-Bünde-Feldmark, Zigarrensortierer Holz-Bünde-Feldmark, Kolon Kollmeier-Hunnebrock, Tagelöhner Berger-Südlengern, Fabrikarb. Niederbremer-Ennigloh, Werkmeister Wörmann-Hüffen, Fabrikarb. Schröder-Ennigloh, Maurer Niederkleine-Ennigloh, Maurer Niederbröker-Ennigloh, Stukateur Sondermann-Bünde-Feldmark, Former Klüter-Ennigloh, Kupferschmied Fuß-Ennigloh, Handarb. Ebke-Hunnebrock, Fabrikarb. Voß-Holsen, Kistenmacher Brockfeld-Ennigloh, Kolon Rakohl-Ahle.

Eheschließungen: Witwer Zigarrenarbeiter Wilhelm Venghaus-Hunnebrock mit Marie Klaus-Bünde, Getreidehändler Hermann Meierarend-Bünde mit Anna Hermscheips-Wimmer, Zigarrensortierer Gustav Vahle-Bünde mit Anna Wippermann-Ennigloh, Zigarrenarbeiter Friedrich Böcker-Hunnebrock mit Zigarrenarbeiterin Friederike Bäumker-Werffen, Arbeiter Heinrich Möller-Ennigloh mit Zigarrenarbeiterin Wilhelmine Beckmann-Ennigloh, Maurer Hermann Lüking-Holsen mit Zigarrenarbeiterin Anna Kley-Holsen, Schlosser Johann Wieneke-Ennigloh mit Witwe Klare geb. Pohlmann-Ennigloh, Maurer Wilhelm Ebeler-Ennigloh mit Zigarrenarbeiterin Anna Steffen-Ennigloh.

Sterbefälle: Mädchen Schildmann ohne Vornamen, 1/2 Std., Hunnebrock. Totengräber Hoffmeier, 52 J., Hunnebrock. Friederike Anna Adele Höcker, 1 J., Hunnebrock. Friedrich Karl Kröger, 2 Tage, Südlengern. Schneiderin Held, 21 J., Ennigloh. Wilhelm Heinrich Tönsing, 2 J., Holsen. Witwe Sewing, 71 J., Bünde. Ehefrau Kolon Tiemann, 71 J., Spradow. Karl Heinrich Martin Köhne, 8 Mon., Holsen. Luise Auguste Johanne Genthe, 8 Mon., Ennigloh. Karl Heinrich Hoffmeister, 5 J., Ahle. Ehefrau Tischler Bortriede, 69 J., Ennigloh. Anna Luise Pohlmann, 5 J., Holsen. Albert Richard Diekmann, 2 Mon., Ennigloh. Kolon Oberfranke, 62 J., Hunnebrock. Ehefrau Lagerarbeiter Altemeier, 25 J., Südlengern. Anna Friederike Adele Borgstedt, 1 J., Werffen. Zigarrenarbeiter Vogtländer, 36 J., Ennigloh. Anna Frieda Auguste Altemeier, 1 Mon., Südlengern. Anna Marie Auguste Niederbröker, 2 J., Ennigloh. Hülfsbahnwärter Nehl, 61 J., Ahle.

Fürs Album.

Die Freude kommt von außen;
Im Herzen ruht die wunderbare Quelle,
Aus der wir Lebenskraft und Wonne schöpfen.
Auffenberg.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Ich möchte Ihnen zu bedenken geben, ob nicht auch die Liebe zu einer andern Frau einen Mann dazu bewegen kann, seine eigene Gattin aus der Welt zu schaffen, da sie ihm als das einzige Hinderniß erscheinen mußte, das sich vor der Erfüllung seiner Liebessehnsucht aufthürmte. Ich habe Ihnen schon genug angedeutet, um nicht auch ganz offen sprechen zu dürfen. Herr von Scheiblingen hat mir noch in Europa einen Heirathsantrag gemacht und ich gestehe frei und offen, daß ich diesen Antrag des schönen, reichen und eleganten Mannes gerne annehmen würde, wenn mir unzweifelhaft bewiesen würde, daß er mit dem Mord in keinem Zusammenhang steht... Gewisse Anzeichen, die ich diesem Brief nicht anvertrauen möchte, haben den Verdacht in mir verstärkt. Und ich glaube, das beste Feld für Ihre Untersuchung würde New-York sein. Da Sie aber nicht gut mit Scheiblingen's Geld eine Untersuchung gegen Herrn von Scheiblingen führen können, so wird mein Vater die Kosten der nun folgenden Untersuchungen tragen. Vorausgesetzt, daß Sie es für angezeigt finden, der von mir angedeuteten Spur zu folgen. Theilen Sie meinen Verdacht nicht, so bitte ich Sie, diesen Brief als nicht geschrieben zu betrachten, damit mir vollkommen Freiheit der Entscheidung bleibt. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen, Ihre ergebene Bell Hopkins."

Ramsau athmete tief auf und reichte den Brief an Dr. Dalberg zurück.

„Was wollen Sie thun, Doktor?"

„Es wundert mich, daß der Verdacht gegen Ihren Schwager Sie garnicht überrascht."

„Er überrascht mich sogar sehr, mein Freund, aber ich weiß nicht, ob es anständig und kameradschaftlich ist, gegen einen Mann, der sich doch höchst honorig gegen mich benommen hat, zu arbeiten."

„Honorig hin, honorig her, wenn er ein Spitzbube ist, muß er daran glauben."

„Nun denn, ich möchte in dieser Sache kein Urtheil abgeben, denn Sie sind ein viel zu klarer Kopf, um nicht selbst zu wissen, was Sie thun sollen. Ich glaube sogar, daß Sie längst einen Entschluß gefaßt haben."

„Gewiß, und ich will Ihnen den Entschluß nicht vorenthalten. Ich reise nächsten Mittwoch mit der „Weser" nach New-York und stelle mich Herrn Hopkins zur Verfügung. Der amerikanische Baumwollen-König verlangt ja von mir nichts Anderes, als was in meine Branche schlägt. Er will über einen Verdacht, den er gegen den Auserwählten seiner Tochter hegt, Recherchen anstellen lassen."

„Sie sind nicht liebenswürdig gegen mich, Dalberg, denn wenn sich diese Recherchen als nutzlos erwiesen haben, ist soviel Zeit verstrichen, daß wir den wahren Mörden kaum noch auffinden können."

„O, Sie kleingläubiger Ramsau, ich würde unter keinen Umständen nach New-York reisen, wenn ich nicht schon lange das unbestimmte Gefühl hätte, als ob Scheiblingen nicht der Scheiblingen wäre, als den wir ihn kennen. Lassen Sie mich nur gehen, und es wird kaum drei Wochen dauern, so bin ich wieder in Berlin. Ich muß unbedingt hören, was Fräulein Hopkins an Verdachtsmomenten bemerkt hat. Alles andere ist zunächst Nebensache. Machen Sie sich ruhig an die Vorbereitungen zu Ihrer russischen Reise, und wenn ich zurück komme, können wir alles Weitere bereden."

„Gut, aber wie Du mir, so ich Dir. Ich habe auch ein

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Schreiben für Sie", und er reichte dem Detektiv die amtliche Verfügung, die Dalberg nach einigen Minuten zurückgab.

„Das ist ja sehr schön. Widmen Sie sich also zunächst Ihrem Assessor-Examen und überlassen Sie es Ihren Freunden in der Stille für Sie zu arbeiten."

Kapital 20.

Auf den drei Schauplätzen war es während der nächsten Wochen verhältnißmäßig still. Ramsau saß über seiner Assessorarbeit und wenn er sich einmal davon los gemacht hatte, ging er zu seinem Einpauker und büffelte tüchtig für das mündliche Examen. Dalberg machte die seltsamsten Ausflüge in allen möglichen Verkleidungen, nachdem er von Amerika zurückgekommen war. Hartnäckig aber verschwieg er Ramsau alle seine Entdeckungen.

„Mischen Sie sich," sagte er oft, „nicht zuviel in Ihre Angelegenheiten. Ich bin der Meinung, daß Sie nichts besseres thun können, als alles mir überlassen, denn Sie können dabei nur gewinnen. Nichts auf der Welt ist nachtheiliger, als wenn zwei an einer Sache herum pfuschen. Es wird dann eben alles Pfuscharbeit, und das möchte ich doch im Interesse des Ganzen nach jeder Richtung hin vermeiden."

Aber Ramsau machte sich doch Gedanken. Er ließ sich sogar einmal so weit hinreißen, seinem Freund und Sachwalter in der Stille zu folgen. Aber das Unglück wollte es, daß Dalberg seiner allzu schnell ansichtig wurde und ihm ohne weiteres entwischte. Wohin, das konnte Ramsau mit dem größten Scharfsinn nicht feststellen, denn Dalberg war viel gewandter als er und dazu noch mit den Schlupfwinkeln der Großstadt intim vertraut.

Endlich war der Zeitpunkt gekommen, an dem Dalberg auf längere Zeit von dem Grafen Abschied nahm und wieder nach Amerika segelte. Der Graf war jetzt ganz allein mit seinen Gedanken und seinen Arbeiten, aber er unterließ es große Betrachtungen anzustellen, denn der Termin für das mündliche Examen rückte mit erschreckender Schnelle näher und näher heran. Er wußte, daß für ihn alles, von dem Bestehen der Prüfung abhing. — — —

In China erfreute sich Helena des wunderbar aufblühenden Frühlings, und da sie sich längst daran gewöhnt hatte, den Anblick der chinesischen Barbaren zu ertragen, so machte sie jetzt täglich mit ihrem Vater und dessen Adjutanten weite Ritte in die Umgebung von Tsintau. Man plante sogar eine Reise durch das ganze deutsche Gebiet.

Auf dem amerikanischen Schauplatz hatte sich die Situation auch nicht geändert. Die Saison war zu Ende gegangen, und mit ihr hatte Scheiblingen New-York verlassen. Der Plan, einen Jagdzug durch die noch wilden Gegenden des Westens von Nord-Amerika zu unternehmen, war zur Ausführung gelangt. Nur mit dem Unterschied, daß Scheiblingens Freund von den Garde-Kürassieren keinen Urlaub erhalten hatte, und daß es Scheiblingen zweckmäßiger schien, nicht deutsche Kavalleristen mit in die Nord-Amerikanische Wüste zu nehmen, sondern an der Grenze des Indianer-Territoriums geeignete Leute, die mit dem wilden Leben im Westen vertraut waren, zu engagiren.

Jetzt war seine Karawane, die aus zwei Wagen und etwa zehn Reitern bestand, tief in der Prairie, und schon seit Wochen änderte sich der Anblick in keiner Weise. Vor Ihnen dehnte sich in unübersehbarer Ferne eine blaugraue Ebene, unterbrochen durch einige Höhenzüge, die tiefblau den Horizont abschlossen. Die Sonne brannte unter dem 37sten Breitegrad — etwa die Breite von Sicilien — am Anfang Juni erbarmungslos vom tiefblauen Himmel nieder, und der fahle, kalkige Staub, den jeder Hufschlag der Pferde von dem kalihaltigen Boden der Nevada-Prairie aufwirbelte, legte sich erstickend auf die Lungen der Reisenden.

Es waren kühne Männer, wie sie trotz der fortschreitenden Civilisation der Westen der Staaten immer noch erzeugt, die sich bei Scheiblingen in Sold und Brot gegeben hatten, um ihn auf dem Jagdzug nach Kalifornien und weiter durch Mexiko und Süd-Amerika zu begleiten.

Plötzlich hielt der Kundschafter der Karawane, Don Jago, wie er sich gerne nennen hörte, seinen struppigen Gaul an, und wandte sich im Sattel zurück nach Scheiblingen.

„Kommen Sie heran, Don Alberto," rief der kalifornische Vaquero seinen Brotherrn in schlechtem Englisch an.

Scheiblingen trabte leicht an die Seite des harrenden Führers.

Dieser hatte das tiefbraune, vom breiten Hut beschattete Gesicht nach vorne gewandt und deutete mit seiner broncenen Hand auf einen kleinen beweglichen Punkt in der Prairie.

„Was ist das, Don Jago?"

„Kein Europäer, kein weißer Mann, wenn ich nicht irre, ein Indianer."

„Und was soll das bedeuten?"

„Das werden die nächsten fünf Minuten erweisen. Kommt er zu uns, so bringt er uns keine Gefahr. Wendet er sich ab, so haben wir wahrscheinlich einen Besuch der Utes oder Moquis in den nächsten Tagen zu erwarten. Vielleicht betteln Sie uns nur an, vielleicht knallen sie uns auch mit ihren Kentucki-Rifles etwas auf den Pelz. In jedem Falle müssen wir scharf auf der Hut sein."

„Nun, was kommen muß, muß kommen, Don Jago, und ich freue mich ehrlich auf einen Tanz mit den Wilden."

Scheiblingens Augen blitzten, und man sah ihm an, daß die erwartete Nervenaufregung ihm Vergnügen machte.

„Nun, Don Alberto, so vergnüglich ist das nicht. Wer wie ich einmal einen abgeschlachteten und skalpirten Auswandererzug in dieser Wüste angetroffen hat, begehrt kein zweites Zusammentreffen mit den Söhnen des großen Geistes."

Scheiblingen lachte belustigt auf, „sowas kommt auch heute nicht vor, mein edler Don. Die Wilden sind doch alle längst beruhigt und civilisirt."

„Ja, alle längst so civilisirt, daß sie sich der modernsten Waffen bedienen, und ihre Grausamkeit und ihren Muth dadurch auf's Beste unterstützen. Sie sind eine unendliche Gefahr für uns."

„Aber, Don Jago, fünf gute Büchsen . . . . . ."

„Was wollen die gegen fünfzig gute Büchsen . . . . Nein, nein, es ist schon besser, wenn wir Saeramento erreichen, ohne von ihnen belästigt zu werden."

Der phantastische Reiter schien der Jäger-Karawane wirklich näher zu kommen. Augenblicklich konnte man ihn nicht sehen denn er war hinter einer Erdwelle verschwunden. Nun aber tauchte er auf. Es war ein alter Ute mit einem finsteren, broncenen Gesicht, zu dessen beiden Seiten zwei lange rabenschwarze Zöpfe herabhingen, ein buntes Jagdhemd, in dem die Farben Weiß, Roth und Blau besonders hervorstachen, und eine rothwollene Decke verhüllten den Oberkörper. Die bemalten Beine waren nackt, und sahen aus, als ob sie in schmutzigen, gelbseidenen Trikots steckten. An den Füßen trug er lange, hirschlederne Mokassins, den Kopf beschattete ein schmutziger breitrandiger Hut. Der Wilde war verhältnißmäßig gut beritten, denn das Thier, auf dem er saß, war keins von den unscheinbaren Indianerponys, sondern ein guter und sehr zivilisirt aussehender Mustang. Von der Höhe herab näherte sich der rothe Mann jetzt in einem rasenden Galopp, der ihn in eine graue Staubwolke hüllte, den beiden haltenden Weißen. Er parirte kurz vor ihnen das schäumende Pferd und zog höflich den schmutzigen Hut von der schwarzen fettigen Haaren

(Fortsetzung folgt.)

Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30u.50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Ställungen) Flöhe, Schnacken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter-, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Herforder Apparaten-Bauanstalt
F.C.Kropp&Kohlhase
Herford i. W.
liefert die besten, einfachsten und billigsten, von jeder Hand leicht zu bedienenden
Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen
für Hand- u. automatischen Betrieb.
D.R.G.M.Nr.136,504. D.R.G.M.Nr.147,424.
D. R. P. angem.
Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.
Uebernahme ganzer Installationen
von Wohnungen, Bureaux, Fabriken, Restaurants, Gärten, Villen, Bahnhöfen, Molkereien, Zelten, Schaubuden und Karoussels.
Apparate schon von 50 Mk. an.
Preiskourante und Prospekte gratis und franko. 292g

Dampf-Schönfärberei
chem.
Reinigungs- und Decatier-Anstalt, 42b
J. H. Blase, Herford, Neustadt, Petersilienstr. 6.
Aufträge von außerhalb innerhalb 8 Tagen zurück.



Empfehle echt
Schweizer Uhren-Fabrikate: 248
echt silberne Herren-Uhren von **12 Mk.** an
Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

Pferdehaare
kauft 470
H. Halle,
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

Mühlhäuser- und Kaiserkrone- Kartoffeln
empfiehlt 921
Frau **Ida Werner.**

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, 2c. **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bad Driburg.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464b
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft,
Herford.

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. 12 1/2, **Hotelbetten** 17 1/2, **Herrsch. Betten** 22 1/2 Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Jeder Säugling
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!
354b Zu haben bei:
Carl Meves, Drogerie.

Wer übernimmt **Weinvertretung?** Briefe u. „Wein" Rüdesheim pflgd. (81

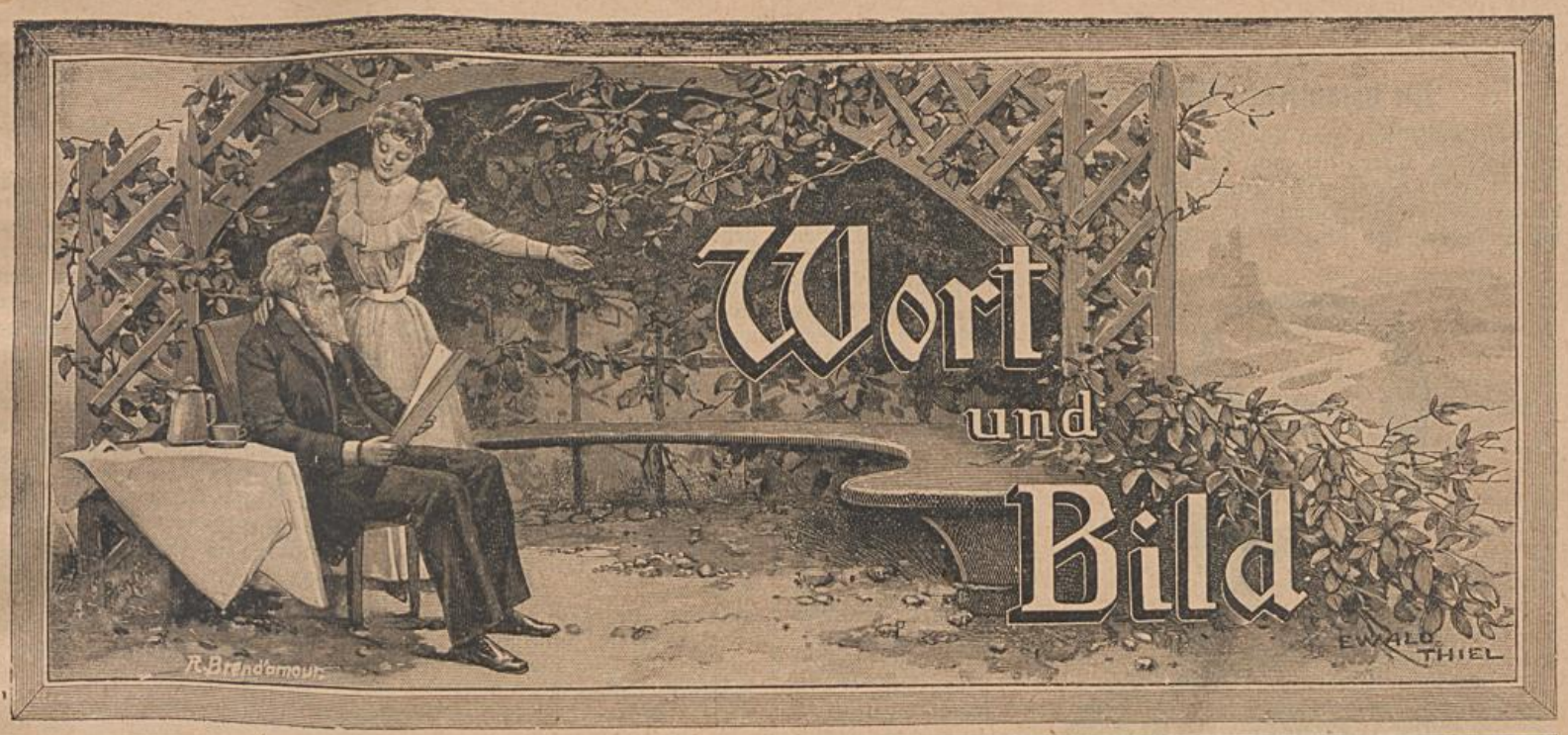
Kinder-Kleidchen
Jäckchen,
Unterzeuge,
Schürzen.

Wollene Blousenhemden.

Anfertigung nach Maß.

Gardinen,
Rouleauxstoffe,
Herren-, Damen-,
Kinder-Wäsche
in bester Ausführung und sofort
Qualitäten.

berg 19.



Särge
in verschiedenen Grössen wie auch Leichenwäsche empfiehlt
H. Klingsiek,
neb. „Restaurant Lindenhof“
Lübberthor. (347g)

Architekt, Herford.
ur. Anfertigung von Ent-
ler Art, Innendekorationen,
nsch schlüsselfertige Ueber-
fest vereinbarten Preisen.
iber ausgeführte Bauten.

mal so süss
wie Zucker
Saccharin,
Ersatz für
die Süsse von
id Zucker
Pfennig!
überall ausdrücklich SACCHARIN!

Aus neuerer Zeit.

Prinz Louis Bonaparte, ein Nachkomme der Napoleoniden, der alle Ansprüche derselben auf den französischen Thron aufrecht erhält, dient gegenwärtig in der russischen Armee. Offenbar ist er der russischen Regierung für alle Eventualitäten Frankreich gegenüber willkommen. Die politischen Ansprüche des Prinzen haben einen stärkeren Hintergrund erhalten durch seine heimliche Vermählung mit einem Mitgliede des russischen Kaiserhauses, der Großfürstin Helena Wladimirowna, deren Bild, ebenso wie das ihres Gemahls wir nebenstehend bringen. — Das Verdeck S. M. S. Kaiser Barbarossa ist es, auf das wir durch unser Bild geführt werden. Im Vordergrunde sehen wir die schweren Ankerketten, sowie die zum Lichten der Anker bestimmten Vorrichtungen. Dahinter finden sich in der Mitte die beiden 24 cm Bugturmgeschütze, rechts und links daneben je ein 15 cm Geschütz, darüber der gleichfalls stark armierte vordere Gefechtsmast. — Freiherr v. Wilmowski, der neue Oberpräsident von Schleswig-Holstein und bisheriger Chef der Reichskanzlei, ist der Sohn des bekannten Kabinettschefs Kaiser Wilhelms I. und steht im 52. Lebensjahre. Nach seiner Ernennung zum Gerichtsassessor wirkte er zunächst als Richter bei dem damaligen Stadtgerichte Berlin und wurde dann als Regierungsassessor in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen. Sieben Jahre lang war er in der Provinz Hannover in verschiedenen Stellungen thätig: als kommissarischer Amtshauptmann, als Mitglied der Landdrostei Hannover und des Oberpräsidiums. 1884 wurde er in das landwirtschaftliche Ministerium übernommen, wo er unter anderen das Deich- und Sielwesen sowie die Meliorationsarbeiten in der Provinz Schleswig-Holstein zu bearbeiten hatte. Diese Thätigkeit fiel in die Zeit des Baues des Kaiser Wilhelm-Kanals und war somit von besonderer Bedeutung. Damals hat Herr v. Wilmowski auch Gelegenheit gehabt, Land und Leute in Schleswig-Holstein kennen zu lernen. Bei Bildung der Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen wurde er in diese berufen und ebenso war er Mitglied des Hochwasser-Ausschusses. Als Fürst Hohenlohe Reichskanzler wurde, wählte er ihn zum Chef der Reichskanzlei, in welcher Stellung er sich durch seine große Zuverlässigkeit und Geschäftsgewandheit auszeichnete und das vollste Vertrauen des Fürsten genoß. Auch unter dem Grafen Bülow behielt er dieses Amt bei, bis er jetzt auf seinen neuen Posten berufen wurde. — Das ehemalige Palais Kaiser Friedrichs, am oberen Ende der Linden zu Berlin gelegen und mit der Front dem Denkmal Friedrichs der Großen zugekehrt, ist, wie unser Bild zeigt, ein imposanter, mit einer mächtigen Empore versehener, in vornehmer Ruhe gehaltener Bau. Die Erinnerung an die Tage, welche das Kronprinzliche Paar hier verlebte, sind durch den unlängst erfolgten Tod der Kaiserin Friedrich wieder wach gerufen worden; hier war es, wo das hohe Paar die bedeutendsten Künstler und Gelehrten der Hauptstadt um sich zu versammeln pflegte.



Das Verdeck S. M. S. Kaiser Barbarossa.



Großfürstin Helena Wladimirowna,
heimlich vermählt mit Prinz Louis Bonaparte.



Prinz Louis Bonaparte.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetstunde. 522b
Pr. Bojahr.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungs-gegenstände
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463h

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pf. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Deutschlands größte Harmonikafabrik am Platze.

Möbel-Fabrik.
Bielefeld.
Musterzimmer.
Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
Mustermässige Ausführung.
Prima Referenzen!
Telephon-Nr. 758. 356f

wartige Schülerinnen. Pension im Hause.
1411 Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.

Ziegel-Pflastersteine.
Auf der Dampfziegelei am Langenberge in Herford, frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, oberhalb der Bergluft gelegen, sind stets wetterbeständige Ziegel-Pflastersteine in bester Qualität, vorzüglich geeignet zum Belegen von Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, Hausfluren, Trottoirs 2c. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Meter. Preis 26 Mark pro Tausend ab Ziegelei. Für Wetterbeständigkeit wird jede gewünschte Garantie übernommen. 417f

10,000 Mark
1 à 5000 = 5000 M.
6 à 1000 = 6000 M.
20 à 500 = 10000 M.
50 à 100 = 5000 M.
200 à 50 = 10000 M.
1000 à 20 = 20000 M.
2000 à 10 = 20000 M.
6000 à 5 = 30000 M.
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Zigarrensortierer Kröger-Südlengern, Zigarrenfabrikant Wiedenrot-Bünde, Fabrikarb. Kröger-Enniglob, Klempnergesellen Wesemann-Südlengern, Schlossergesellen Timmermann-Bünde-Feldmark, Zigarrenarb. Hellmann-Enniglob, Kistenmacher Prüßner-Bünde-Feldmark, Kaufmann Arnolds-Bünde, Zigarrenarbeiter Ranfiel-Spradow, Ackerknecht Ranfiel-Südlengern, Bautechniker Strunk-Bünde.

Eine Tochter: dem Kolon Abker-Enniglob, Zigarrenarb. Schildmann-Hunnebrock, Kistenarbeiter Borgstädt-Hüffen, Schuhmacherm. Brüggemeier-Bünde, Tischler Schloßmeier-Hunnebrock, Maurer Obrok-Bünde-Feldmark, Zigarrensortierer Holz-Bünde-Feldmark, Kolon Kollmeier-Hunnebrock Südlengern, Fabrikarb. Niederbremer-Wörmann-Hüffen, Fabrikarb. Schröd Niederkleine-Enniglob, Maurer Niederk teur Sondermann-Bünde-Feldmark, F Kupferschmied Fuß-Enniglob, Hande Fabrikarb. Voß-Holsen, Kistenmache Kolon Rakohl-Ahle.

Eheschließungen: Witwer Benghaus-Hunnebrock mit Marie Klaus-Hermann Meierarend-Bünde mit Ann Zigarrensortierer Gustav Vahle-Bünde Enniglob, Zigarrenarbeiter Friedrich Zigarrenarbeiterin Friederike Bäumk Heinrich Möller-Enniglob mit Zigarr Beckmann-Enniglob, Maurer Herman Zigarrenarbeiterin Anna Kley-Holse Wieneke-Enniglob mit Witwe Klare g Maurer Wilhelm Ebeler-Enniglob mit Steffen-Enniglob.

Sterbefälle: Mädchen Schilt ½ Std., Hunnebrock. Totengräber H brock. Friederike Anna Abele Höck Friedrich Karl Kröger, 2 Tage, Sü Held, 21 J., Enniglob. Wilhelm Holsen. Witwe Sewing, 71 J., Tiemann, 71 J., Spradow. Karl 8 Mon., Holsen. Luise Auguste Joh Enniglob. Karl Heinrich Hoffmeister Tischler Vortriede, 69 J., Enniglob. 5 J., Holsen. Albert Richard Diekm Kolon Oberfranke, 62 J., Hunnebrock. Altemeier, 25 J., Südlengern. Anna stedt, 1 J., Werffen. Zigarrenarbeite Enniglob. Anna Frieda Auguste Alt lengern. Anna Marie Auguste Nieder Hülfsbahnwärter Nehl, 61 J., Ahle.

Fürs Albu

Die Freude kommt von außen
Im Herzen ruht die wunderba
Aus der wir Lebenskraft und

Der Fall Ro

Kriminal-Roman von F. Edu

29. Fortsetzung.

Ich möchte Ihnen zu bedenken geben, zu einer andern Frau einen Mann da eigene Gattin aus der Welt zu schaffe einzige Hinderniß erscheinen mußte, da seiner Liebessehnsucht aufthürmte. Ich angedeutet, um nicht auch ganz offen von Scheiblingen hat mir noch in Euro gemacht und ich gestehe frei und offen, des schönen, reichen und eleganten M würde, wenn mir unzweifelhaft bewi dem Mord in keinem Zusammenhang s die ich diesem Brief nicht anvertrauen dacht in mir verstärkt. Und ich glaube, Untersuchung würde New-York sein. mit Scheiblingen's Geld eine Untersuc Scheiblingen führen können, so wird n nun folgenden Untersuchungen tragen. es für angezeigt finden, der von mi folgen. Theilen Sie meinen Verdacht diesen Brief als nicht geschrieben zu b kommen Freiheit der Entscheidung blei vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ihre ergebene Bell Hopkins."

Ramsau athmete tief auf und r Dalberg zurück.

„Was wollen Sie thun, Doktor?"

„Es wundert mich, daß der Verdac Sie garnicht überrascht."

„Er überrascht mich sogar sehr, weiß nicht, ob es anständig und kan einen Mann, der sich doch höchst honor hat, zu arbeiten."

„Honorig hin, honorig her, wer muß er daran glauben."

„Nun denn, ich möchte in diese geben, denn Sie sind ein viel zu klare zu wissen, was Sie thun sollen. Ich längst einen Entschluß gefaßt haben."

„Gewiß, und ich will Ihnen den halten. Ich reise nächsten Mittwoch mi York und stelle mich Herrn Hopkin amerikanische Baumwollen-König verl Anderes, als was in meine Branche sch Verdacht, den er gegen den Auserwä Recherchen anstellen lassen."

„Sie sind nicht liebenswürdig gegen mich, Dalberg, denn wenn sich diese Recherchen als nutzlos erwiesen haben, ist soviel Zeit verstrichen, daß wir den wahren Mörden kaum noch auffinden können."

„O, Sie kleingläubiger Ramsau, ich würde unter keinen Umständen nach New-York reisen, wenn ich nicht schon lange das unbestimmte Gefühl hätte, als ob Scheiblingen nicht der Scheiblingen wäre, als den wir ihn kennen. Lassen Sie mich nur gehen, und es wird kaum drei Wochen dauern, so bin ich wieder in Berlin. Ich muß unbedingt hören, was Fräulein Hopkins an Verdachtsmomenten bemerkt hat. Alles andere ist zunächst Nebensache. Machen Sie sich ruhig an die Vorbereitungen zu Ihrer russischen Reise, und wenn ich zurück komme, können wir alles Weitere bereden."

„Gut, aber wie Du mir, so ich Dir. Ich habe auch ein

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Schreiben für Sie", und er reichte dem Detektiv die amtliche [illegible]

denn er war hinter einer Erdwelle verschwunden. Nun aber tauchte er auf. Es war ein alter Ute mit einem finsteren, bronzenen Gesicht, zu dessen beiden Seiten zwei lange rabenschwarze Zöpfe herabhingen, ein buntes Jagdhemd, in dem die Farben Weiß, Roth und Blau besonders hervorstachen, und eine rothwollene Decke verhüllten den Oberkörper. Die bemalten Beine waren nackt, und sahen aus, als ob sie in schmutzigen, gelbseidenen Trikots steckten. An den Füßen trug er lange, hirschlederne Mokassins, den Kopf beschattete ein schmutziger breitrandiger Hut. Der Wilde war verhältnißmäßig gut beritten, denn das Thier, auf dem er saß, war keins von den unscheinbaren Indianerponys, sondern ein guter und sehr zivilisirt aus-

Die botanischen Gärten der Insel Java.

die von Buitenzorg und Tjibodas, gehören zu den größten Sehenswürdigkeiten ihrer Art auf der ganzen Erde mit ihren mächtigen Lianen von einem Fuß Durchmesser, Muskatbäumen, Brotfruchtbäumen, Tapioka-Pflanzungen, wundervollen Hainen aus Farnbäumen mit Stämmen von über 50 Fuß Höhe u. s. w. Der botanische Garten in Buitenzorg liegt mehr als 900 Fuß über dem Meere und ist deshalb weit kühler, als wie die Niederung an der Küste. Regen fällt fast jeden Tag und fast gleichmäßig das ganze Jahr hindurch, während die Vormittage gewöhnlich sonnig und klar sind. Die Pflanzen wachsen dort unter Verhältnissen, welche denen eines Treibhauses gleichkommen. Zur einen Seite des Gartens erhebt sich ein thätiger Vulkan, auf der anderen Seite ein erloschener, zwischen beiden strömt ein sehr veränderlicher Fluß. Die Geschichte des Gartens geht zurück auf den bekannten britischen Gouverneur Raffles, der im Jahre 1811 einen malerischen Park um seinen Palast anlegte, von dem noch einzelne Ueberbleibsel zu sehen sind. Während der letzten Verwaltungsperiode seit 1880 hat sich der Garten großartig entwickelt. Für ausländische Gelehrte stehen dauernd acht Plätze im Laboratorium zur Verfügung. Viele wertvolle Arbeiten von unmittelbarem Nutzen für die Landwirtschaft sind hier schon geleistet worden. Bewirtschaftet wird der Garten von 30 Europäern und 200 Eingeborenen. Die Pflanzen sind nicht in einer strengen Folge der Ordnungen gepflanzt worden, sondern in gemischten Gruppen. Die Sammlung von Palmen ist eine der größten der Welt, besonders ausgezeichnet durch ihre herrlichen Exemplare der Areca und Livingstonia. Die Casuarinen, die auf den Hügeln Javas ähnliche Wälder bilden wie unsere Lärchen, sind ebenfalls in prächtigen Gruppen vertreten. Ferner ist zu erwähnen die Fülle der Feigenbäume, die als Schattenspender in den Straßen der Städte in Java besonders bevorzugt werden, und die kostbaren Orchideen, die auf den sogenannten Kandelaberbäumen wachsen. Der Berggarten von Tjibodas in einer Erhebung von 4500 Fuß über dem Meere bildet eine notwendige Ergänzung zu dem eigentlichen botanischen Garten. Dort werden gute Kartoffeln gezogen, und auf dem Wege dahin kommt man durch Reisfelder und Theepflanzungen. Schließlich führt der Pfad durch einen mächtigen Dschungel auf die Berghöhe. In diesem Sumpf entwickeln sich die tropischen Eichen zu dichten Knäueln, überall wachsen schmarotzende Farnkräuter auf den Bäumen, gefallene Baumstämme sind über und über mit Moos überwuchert. Auf der Höhe erinnert die Pflanzenwelt etwas mehr an die europäische mit ihren Veilchen, Ranunkeln, Primeln, Lobelien u. s. w. Die eingeborenen Malayen besitzen übrigens eine bewundernswerte Sicherheit im Unterscheiden der Pflanzen und wissen zwei verschiedene Eichenarten zu erkennen, bei denen selbst der Botaniker auf den ersten Blick keinen Unterschied finden würde.



Freiherr v. Wilmowski.

Kapholländer vor hundert Jahren.

Lady Anne Barnard, deren Gatte Sekretär der Regierung der Kapkolonie von 1797 bis 1801 war, und die ihren Gatten nach Südafrika begleitet hatte, schrieb damals interessante Briefe nach England, die jetzt herausgegeben worden sind. 1802 wurde mit dem Frieden von Amiens die Kapkolonie holländisch, 1806 kehrte sie unter die englische Herrschaft zurück. Die Kapholländer von 1800 schienen sich in ihren Gesinnungen nicht viel von denjenigen von 1900 unterschieden zu haben: Lady Anne schreibt in einem Briefe, der in der „Academie" veröffentlicht wird: „Man sagte mir, daß die holländischen Damen sich durch ihre schönen Gesichter auszeichnen; aber ich sah keine wirkliche Schönheit, doch haben sie frische und gesunde Farben. Was ihre Manieren betrifft, so haben sie — keine. Grazie und Anmut fehlen ihnen; was man für ihren Witz annimmt, ist eine Art Bauernschlauheit. Busen und Manieren sind diejenigen Dinge, die sich am meisten bei ihnen vermissen lassen. Ich weiß nicht, was man unter einer holländischen Puppe versteht; doch so mögen sie sich geben. Das Merkwürdigste aber an ihnen sind ihre Zähne und das Maß ihrer Füße. Ein Geschäftsmann aus London, der von ihren großen Füßen gehört hatte, sandte eine Ladung für sie passender Schuhe an das Kap, über welche die Schönheiten der Kolonie ganz außer sich vor Entrüstung gerieten. Aber Tag für Tag kamen Sklaven, die in dem Abenddunkel ein Paar nach dem andern holten, bis das letzte Paar weggegangen war. Ich denke jedoch, daß dies Volk im Umgang gewinnt und daß es nur verstanden sein will; ich habe mir vorgenommen, alles hübsch zu finden. Auf dem Balle kam ich aus dem freundlichen Lächeln nicht heraus; Offenherzigkeit wäre hier durchaus nicht die richtige Politik. Es waren dazu nicht viel Holländer erschienen; der Fiskal oder höchste Justizoffizier, der Gerichtspräsident und noch einer oder der andere Herr in öffentlicher Stellung erschienen auf kurze Zeit und verschwanden dann wieder, als wenn jeder sich gefürchtet hätte, von dem andern gesehen zu werden. Sie können sich von der Meinung nicht lossagen, das England bei einem Friedensschluß das Kap an Holland oder Frankreich abtreten muß, und wollen daher nicht als zur englischen Regierungspartei gehörig angesehen werden." — Seit einem Jahrhundert hat sich also auch das nicht geändert, daß sich die Engländerinnen über die großen Füße der Frauen anderer Nationen beklagen.

Die grössten Vermögen der Welt.

Es ist ein Irrtum, schreibt der „Matin," wenn alle Welt glaubt, daß in Amerika sich alle die großen Vermögen befinden. England und China können auch solche aufweisen. Nach einer kleinen Tabelle, die soeben aufgestellt wurde und die zu durchlaufen für alle, die keinen Sou haben, ein großes Vergnügen ist, geht in der That hervor, daß gegenwärtig die beiden reichsten Menschen des Erdballs ein Engländer und ein Chinese sind. Beide haben es in der Jagd nach den Millionen gleich weit gebracht. Der Engländer ist Mr. J. Beit, der Chef des Hauses Vernher Beit and Co. Die Hälfte der Bergwerke von Südafrika und besonders die Bergwerke von Kimberley gehören ihm. Er besitzt in runden Zahlen zwei Milliarden Mark — genau soviel, wie der Transvaalkrieg England jährlich kostet. Wenn also Mr. J. Beit sich in dem Zeitraum von zwölf Monaten ruinieren wollte, so hätte er nur die vier kleinen Vierteljahrsrechnungen zu begleichen, die Sir Michael Hicks-Beach, der Schatzkanzler, regelmäßig dem Parlament vorlegt. Der Chinese, der ihm Konkurrenz macht, ist unser ausgezeichneter Freund Li-hung-tschang, der gleichfalls seine runden zwei Milliarden Mark hat. Er liebt es nur nicht, daß man es sagt, weil er immer Furcht hat, daß die Kaiserin-Witwe es zu wissen bekommt! Aber auch an dritter Stelle kommt noch kein Amerikaner, sondern noch ein südafrikanischer Potentat, J. Robinson, der einem Bergwerk seinen Namen gegeben hat; er besitzt 1600 Millionen. Mit 1200 Millionen kommt nunmehr J. D. Rockefeller in New-York, der Petroleumkönig, mit 800 Millionen Waldorf Astor in England und der Fürst Dimidoff in



Das ehemalige Palais Kaiser Friedrichs.

Rußland. Ebensoviel hatte, aber hat nicht mehr Andrew Carnegie, der einen Eid abgelegt hat, vor seinem Tode seine ungeheuren Reichtümer, die er während seines Lebens aufgehäuft hatte, auszugeben. Sein gegenwärtiges Vermögen überschreitet noch 650 Millionen. Schließlich besitzen Pierpont, Morgan, Vanderbilt und William Rockefeller zwischen 500 und 650 Millionen — eine Lappalie, verglichen mit den ersten.

Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.
Pferdehaare
kauft 4705
H. Halle,
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

Mühlhäuser- und Kaiserkrone- Kartoffeln
empfiehlt 921
Frau Ida Werner.

gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!
3545 Zu haben bei:
Carl Meves, Drogerie.

Wer übernimmt Weinvertretung? Briefe u. „Wein" Rüdesheim pstlgd. (81

Kinder-Kleidchen
Jäckchen,
Unterzeuge,
Schürzen.

Wollene Blousenhemden.

Anfertigung nach Maß.

Gardinen,
Rouleauxstoffe,
Herren-, Damen-,
Kinder-Wäsche
in bester Ausführung und soli-
Qualitäten.

berg 19.

Tante Tillas Herr.

[Fortsetzung]

Von R. Litten.

[Nachdruck verboten.]

So ist's recht, mein Kind, Du zeigst guten Willen, das habe ich meinem Bruder, dem Doktor der höheren Mädchenschule in G., geschrieben. Er hat warmes Interesse für Euch alle und mir bereits angeboten, für Pensionäre zu sorgen, wenn Sie vielleicht später welche aufnehmen wollen, liebste Frau Lehrer.

„Euch Jungen, soweit Ihr zu der Würde reif seid, schicken wir natürlich aufs Gymnasium. Du, Pate Hans, willst ja wohl in die Fußstapfen Deines Vaters treten und Lehrer werden, und ich hoffe es noch zu erleben, daß Du einst an derselben Stelle wie er stehst."

Ueber Mamas abgehärmtes Gesicht war eine schwache Röte gehuscht und unwillkürlich faltete sie die Hände.

„O, wenn ich das Glück hätte! Aber wie kann es möglich sein! Sie wissen, Tante Tilla, meine Mittel —"

Die Angeredete unterbrach sie.

„Wollen wir die Kinder nicht erst zu Bett schicken, Liebe? Sehen Sie, auch Gretchen schläft bereits, und Leo reibt die Augen. Ich denke, mein Annchen spielt heute Mütterchen und bringt die ganze kleine Schar zur Ruhe."

Als ich nach einer halben Stunde wieder ins Zimmer trat, da sah ich, wie Mama sich tief über die Hand ihrer alten Freundin beugte, und hörte sie mit erstickter Stimme murmeln: „Tante Tilla, Sie sind ein Engel unter den Menschen."

Ein paar Wochen darauf ging es an das Einpacken und dann ans Abschiednehmen.

O, wie schwer wurde letzteres uns allen, mit wie vielen Thränen schieden wir von Haus und Garten und von Vaters Grab. Besonders Mama konnte sich kaum davon trennen.

Ein schwerer Abschied war es auch von Tante Tilla. Immer wieder schauten wir Kinder zurück nach ihrem Hause, der Stätte, die mit unserer Kindheit so eng verbunden, die uns nächst dem Vaterhause die teuerste war auf Erden.

Noch jetzt, nach langen Jahren, wenn ich die Augen schließe, steht es vor mir, wie es sich damals in mein Herz gezeichnet, sehe ich den glänzenden bräunlichen Anstrich der Mauer, die schneeweißen Vorhänge hinter den blitzenden Scheiben und die duftenden Blüten, die hinausgrüßen auf die stille Straße.

Eins der Fenster aber ist geöffnet und dort steht Tante Tilla, das Tuch vor den Augen, und der dort von oben winkt und nickt, das ist ihr Herr, Tante Tillas Herr, von dem Lehrers acht auch eben gewissenhaft Abschied genommen. G. wurde uns Kindern bald zur zweiten Heimat.

Kinderthränen sind bald getrocknet und Kinderaugen lernen so bald wieder fröhlich blicken.

Auch Mama, die in den Schmerzenstagen körperlich heruntergekommen, erholte sich nach und nach.

Sie hatte keine Zeit krank zu sein, das Leben rüttelte sie mit harter Hand, wenn sie ermatten wollte; es duldete kein Rückwärtsschauen, kein fruchtloses Klagen, kein verzehrendes Sehnen nach einem frischen grünen Hügel, es wies mit streng erhobenem Finger auf Arbeit, auf angestrengte Thätigkeit, und das war zum Heile für sie und uns.

Arme Mutter! Wie manches Mal habe ich Dich des Nachts leise weinen hören, und doch, wenn der Morgen kam, traf er Dich gerüstet zu emsigem Schaffen. Sie hatte eine größere Zahl von Pensionären, dazu das eigene Häuflein, sie hatte am Tage keine Zeit zu weinen. Wie glühend habe ich damals gewünscht, ihr helfen zu können, wie glücklich war ich als Schülerin der höheren Klassen, wenn ich es durch Stundengeben an kleine Mädchen bis zu einem selbsterworbenen Kleid brachte.

• Die Jahre vergingen, ich studierte mit den Brüdern um die Wette, einer von ihnen war bereits als Eleve in eine Fabrik eingetreten, und als der Aelteste, unser frischer, fröhlicher Hans, zur Universität ging, war auch ich bereit, die Schwingen zu regen zu meinem ersten Ausflug in die Welt.

Ich hatte eine Gouvernantenstelle angenommen, nicht zu weit von den Meinen, in der Familie eines adeligen Gutsbesitzers, der mich mein verehrter Direktor, dem wir schon so viel verdankten, empfohlen.

Wie schwer ließ mich Mama aus ihren Armen, wie bangte sie um die Zukunft ihrer Aeltesten!

Die war aber gar nicht zaghaft, war gesund und kräftig, hatte das gefürchtete Examen spielend bestanden, worüber vollgültige Zeugnisse in der Tasche und — das Schönste und Herrlichste, sie konnte nun endlich anfangen, dem Mütterchen helfend zur Seite zu stehen.

• Ich hatte ein reichliches Gehalt zu erwarten, für mich brauchte ich ja so wenig, ich wollte schon sparsam sein und keinen Pfennig, aber auch keinen umsonst ausgeben. Wer kann es mir da verdenken, daß ich frohen Herzens und leichten Sinnes in die Ferne zog und am liebsten mit den Lerchen, die aus grüner Saat hinauf zum strahlenden Himmel schossen, um die Wette gesungen hätte?

Wem, wer jungen, klopfenden Herzens an einem Frühlingsmorgen den ersten Flug in die Welt that, ist es nicht ähnlich ergangen, wem erschien die dämmernde Ferne nicht wie ein Wunderland, schön und geheimnisvoll? Ich war nicht allein im Eisenbahnwagen, eine ältere Dame saß darin und ein Herr mit seinem Töchterchen.

Das vielleicht fünfjährige, auffallend hübsche Kind hatte zuerst ganz still gesessen und mich aus großen braunen Augen aufmerksam gemustert, dann kam sie näher und faßte meine Hand.

„Du, Fräulein, bist Du auch die ganze Nacht gefahren? Wie heißest Du? Von wo kommst Du? Wo fährst Du hin?"

Ich beugte mich lächelnd zu dem kleinen Fragezeichen herab und gab ihr die gewünschte Auskunft. Kaum hatte ich aber mein Reiseziel genannt, als das kleine Geschöpf aufsprang, dem Herrn die Zeitung fortriß und laut jubelte: „Papa, Papa, nach Ernsthof fährt das Fräulein! Fräulein Anna fährt nach Ernsthof."

Der Herr, er war vielleicht Anfang der Vierziger, untersetzt und rotwangig, sah erst erstaunt von der Kleinen zu mir, dann verbeugte er sich artig.

„Meine Kleine ist Ihnen lästig geworden, mein Fräulein, verzeihen Sie gütigst. Aber hörte ich recht, führt Ihr Weg Sie wirklich nach Ernsthof?"

Ich bejahte und er fuhr fort: „Ich bin der nächste Nachbar des Herrn von Lenken — Sie gestatten, Fräulein, Gutsbesitzer Hartwig, hier die kleine Neugierige, mein Töchterchen Lisbeth."

Ich nannte meinen Namen, meine junge Würde und bald schwand meine anfängliche Befangenheit und ich plauderte wie mit alten Freunden.

Eine Pause in unserem Gespräch ließ schon Lisbeth nicht aufkommen; das Kind war von einer erstaunlichen Lebendigkeit und fragte und schwatzte unaufhörlich.

„Nicht wahr, Fräulein," meinte ihr Vater, „Sie merken es meiner armen Kleinen an, daß ihr die erziehende Hand fehlt, ihre Mutter ist vor zwei Jahren gestorben."

Ein paar Stunden später, nachdem ich mit meinen Reisegefährten ein freundliches „Auf Wiedersehen!" ausgetauscht, betrat ich das Haus, welches für die nächste Zeit meine Heimat werden sollte.

Und es wurde mir eine liebe, unvergeßliche Heimat.

Frau von Lenken, die Mutter meiner Zöglinge, war eine von den seltenen Frauen, die das Geheimnis verstehen, in der wirklichen Welt zu schaffen und in der idealen zu leben; ihr Gemahl, eine hohe, ritterliche Erscheinung, ihrer würdig, und Hildegard und Nora, Schülerinnen, waren sehr begabte und liebenswürdige Kinder. Dazu lag das Gut in anmutiger, waldreicher Gegend, die viele entzückende Aussichtspunkte bot und zu immer neuen Streifereien verlockte. In dieser Umgebung und in der Liebe zu Gottes schöner Natur fand ich reichlich Ersatz dafür, daß man im Ernstthal, schon weil es ziemlich einsam gelegen, in geselliger Hinsicht sehr ruhig lebte, nur Verkehr mit zwei, drei Familien unterhielt und auch dieser in bescheidenen Grenzen blieb.

Auch als der Winter kam und Eis und Schnee gegen längeren Aufenthalt im Freien protestierten, war von regerer Geselligkeit, großen Festen und dergleichen keine Rede. Und doch wie rasch und angenehm vergingen die langen Abende bei anregender Lektüre und bei der im Hause sehr geliebten und gepflegten Musik. Nur Sonntags hatten wir regelmäßig Gäste, und zwar Herrn Hartwig, meinen Reisegefährten, mit seinem Töchterchen. Erst war er selten gekommen, dann immer häufiger und jetzt war es ein Ausnahmefall, wenn sein Schlitten mit den prächtigen Rappen eines Sonntags nicht Einkehr hielt in Ernsthof. Er war ein großer Musikfreund, und ich ließ mich nie lange bitten, spielte ihm, was er wünschte, und sang ihm seine Lieblingslieder. Mir war jede Ziererei fremd, und es machte mir selbst Freude, wenn er z. B. bei Tauberts Kinderliedern so vergnügt lachte und seiner Kleinen, die mit vor Vergnügen blitzenden Augen am Klavier stand, zunickte.

Zum Dank dafür kam ich freilich manchmal in Gefahr, von Lisbeth erdrückt zu werden; der kleine Windfang war gefährlich in seiner Zärtlichkeit.

So war fast ein Jahr vergangen, ein glückliches, ungetrübtes Jahr, als eine finstere Wolke sich dem Hause näherte. Nora, das jüngste Kind desselben Hauses war plötzlich schwer erkrankt; entsetzliche Wochen, bange Tage und Nächte verlebten wir an ihrem Lager.

Da, als bereits jede Hoffnung zu schwinden schien, als die geängstigte Mutter sich mit todblassem Gesicht immer tiefer herabbeugte, dem schwachen Atem des Lieblings zu lauschen, trat eine Krisis ein und bald ertönte das erlösende „Gerettet!" des Arztes.

[Fortsetzung folgt.]



Särge
in verschiedenen Grössen wie auch Leichenwäsche empfiehlt
H. Klingsiek,
neb. „Restaurant Lindenhof"
Lübberthor. (347g)

Architekt, Herford.
ur. Anfertigung von Entler Art, Innendekorationen, nsch schlüsselfertige Ueberfest vereinbarten Preisen. iber ausgeführte Bauten.

mal so süss wie Zucker Saccharin,
Ersatz für
die Süsse von
id Zucker
Pfennig!
überall ausdrücklich SACCHARIN!

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetstunde. 522b
Pr. Bojahr.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungsgegenstände
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463b

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 10 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pf. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg. Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Deutschlands größte Harmonikafabrik am Platze.

Möbel-Fabrik.
Bielefeld.
Musterzimmer

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
Mustermässige Ausführung.
Prima Referenzen!
Telephon-Nr. 758. 356f

1411 Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.

Ziegel-Pflastersteine.
Auf der Dampfziegelei am Langenberge in Herford, frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, oberhalb der Bergluft gelegen, sind stets wetterbeständige Ziegel-Pflastersteine in bester Qualität, vorzüglich geeignet zum Belegen von Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, Hausfluren, Trottoirs ꝛc. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Meter. Preis 26 Mark pro Tausend ab Ziegelei. Für Wetterbeständigkeit wird jede gewünschte Garantie übernommen. 417f

10,000 Mark
1 à 5000 = 5000 M.
6 à 1000 = 6000 M.
20 à 500 = 10000 M.
50 à 100 = 5000 M.
200 à 50 = 10000 M.
1000 à 20 = 20000 M.
2000 à 10 = 20000 M.
6000 à 5 = 30000 M.
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Zigarrensortierer Kröger-Südlengern, Zigarrenfabrikant Wiedenrot-Bünde, Fabrikarb. Kröger-Enniglоh, Klempnergesellen Wesemann-Südlengern, Schlossergesellen Timmermann-Bünde-Feldmark, Zigarrenarb. Hellmann-Enniglоh, Kistenmacher Prüßner-Bünde-Feldmark, Kaufmann Arnolds-Bünde, Zigarrenarbeiter Ranfiel-Spradow, Ackerknecht Ranfiek-Südlengern, Bautechniker Strunk-Bünde.

Eine Tochter: dem Kolon Abker-Enniglоh, Zigarrenarb. Schildmann-Hunnebrock, Kistenarbeiter Borgstädt-Hüffen, Schuhmacherm. Brüggemeier-Bünde, Tischler Schloßmeier-Hunnebrock, Maurer Obrok-Bünde-Feldmark, Zigarrensortierer Holz-Bünde-Feldmark, Kolon Kollmeier-Hunnebrock, Tagelöhner Bergen-Südlengern, Fabrikarb. Niederbreme Wörmann-Hüffen, Fabrikarb. Schrö Niederkleine-Enniglоh, Maurer Niede teur Sondermann-Bünde-Feldmark, Kupferschmied Fuß-Enniglоh, Han Fabrikarb. Voß-Holsen, Kistenmach Kolon Rakohl-Ahle.

Eheschließungen: Witwer Benghaus-Hunnebrock mit Marie Klau Hermann Meierarend-Bünde mit An Zigarrensortierer Gustav Bahle-Bünde Enniglоh, Zigarrenarbeiter Friedrich Zigarrenarbeiterin Friederike Bäun Heinrich Möller-Enniglоh mit Zigar Beckmann-Enniglоh, Maurer Herme Zigarrenarbeiterin Anna Kley-Hol Wieneke-Enniglоh mit Witwe Klare Maurer Wilhelm Ebeler-Enniglоh mit Steffen-Enniglоh.

Sterbefälle: Mädchen Schi ½ Std., Hunnebrock. Totengräber K brock. Friederike Anna Abele Hö Friedrich Karl Kröger, 2 Tage, S Held, 21 J., Enniglоh. Wilhelm Holsen. Witwe Sewing, 71 J., Tiemann, 71 J., Spradow. Karl 8 Mon., Holsen. Luise Auguste Jo Enniglоh. Karl Heinrich Hoffmeiste Tischler Bortriede, 69 J., Enniglоh. 5 J., Holsen. Albert Richard Diekn Kolon Oberfranke, 62 J., Hunnebroc Altemeier, 25 J., Südlengern. Ann stedt, 1 J., Werffen. Zigarrenarbeit Enniglоh. Anna Frieda Auguste A lengern. Anna Marie Auguste Nieb Hülfsbahnwärter Nehl, 61 J., Ahle.

Fürs Albu

Die Freude kommt von außen
Im Herzen ruht die wunderk
Aus der wir Lebenskraft und

Der Fall R

Kriminal-Roman von F. Ed

29. Fortsetzung.

Ich möchte Ihnen zu bedenken geben, zu einer andern Frau einen Mann d eigene Gattin aus der Welt zu schaff einzige Hinderniß erscheinen mußte, d seiner Liebessehnsucht aufthürmte. Ic angedeutet, um nicht auch ganz offen von Scheiblingen hat mir noch in Eu gemacht und ich gestehe frei und offen des schönen, reichen und eleganten würde, wenn mir unzweifelhaft bew dem Mord in keinem Zusammenhang die ich diesem Brief nicht anvertrauen dacht in mir verstärkt. Und ich glaub Untersuchung würde New-York sein. mit Scheiblingen's Geld eine Untersu Scheiblingen führen können, so wird nun folgenden Untersuchungen tragen. es für angezeigt finden, der von m folgen. Theilen Sie meinen Verdacht diesen Brief als nicht geschrieben zu b kommen Freiheit der Entscheidung bl vorzüglicher Hochachtung habe ich di Ihre ergebene Bell Hopkins."

Ramsau athmete tief auf und Dalberg zurück.

„Was wollen Sie thun, Doktor?

„Es wundert mich, daß der Verdc Sie garnicht überrascht."

„Er überrascht mich sogar sehr, weiß nicht, ob es anständig und ka einen Mann, der sich doch höchst hon hat, zu arbeiten."

„Honorig hin, honorig her, w muß er daran glauben."

„Nun denn, ich möchte in dies geben, denn Sie sind ein viel zu kla zu wissen, was Sie thun sollen. Ich längst einen Entschluß gefaßt haben."

„Gewiß, und ich will Ihnen de halten. Ich reise nächsten Mittwoch n York und stelle mich Herrn Hopki amerikanische Baumwollen-König ve Anderes, als was in meine Branche s Verdacht, den er gegen den Auserw Recherchen anstellen lassen."

„Sie sind nicht liebenswürdig gegen m..., ..., wenn sich diese Recherchen als nutzlos erwiesen haben, ist soviel Zeit verstrichen, daß wir den wahren Mörden kaum noch auffinden können."

„O, Sie kleingläubiger Ramsau, ich würde unter keinen Umständen nach New-York reisen, wenn ich nicht schon lange das unbestimmte Gefühl hätte, als ob Scheiblingen nicht der Scheiblingen wäre, als den wir ihn kennen. Lassen Sie mich nur gehen, und es wird kaum drei Wochen dauern, so bin ich wieder in Berlin. Ich muß unbedingt hören, was Fräulein Hopkins an Verdachtsmomenten bemerkt hat. Alles andere ist zunächst Nebensache. Machen Sie sich ruhig an die Vorbereitungen zu Ihrer russischen Reise, und wenn ich zurück komme, können wir alles Weitere bereden."

„Gut, aber wie Du mir, so ich Dir. Ich habe auch ein

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Schreiben für Sie", und er reichte dem Detektiv die amtliche Bescheinigung, die Dalberg nach einigen Minuten zurückgab

denn er war hinter einer Erdwelle verschwunden. Nun aber tauchte er auf. Es war ein alter Ute mit einem finsteren, bronzenen Gesicht, zu dessen beiden Seiten zwei lange rabenschwarze Zöpfe herabhingen, ein buntes Jagdhemd, in dem die Farben Weiß, Roth und Blau besonders hervorstachen, und eine rothwollene Decke verhüllten den Oberkörper. Die bemalten Beine waren nackt, und sahen aus, als ob sie in schmutzigen, gelbseidenen Trikots steckten. An den Füßen trug er lange, hirschlederne Mokassins, den Kopf beschattete ein schmutziger breitrandiger Hut. Der Wilde war verhältnißmäßig gut beritten, denn das Thier, auf dem er saß, war keins von den unscheinbaren Indianerponys, sondern ein guter und sehr zivilisirt aus-

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Zwetschen in geschwefelten Gläsern. Die Zwetschen werden abgewaschen, ausgesteint und mit einigen Tropfen Wasser, Zucker und ganzem Zimmt ¼ Stunde gekocht. Darauf füllt man sie in die stark geschwefelten Gläser, schwefelt sie obenauf noch einmal und bindet sie schnell mit Schweinsblase zu.

Französische Kotelettes. Man läßt die Kotelettes zwei Stunden eingesalzen fest aufeinandergepreßt liegen, spickt sie mit Zunge, Speck und Trüffeln, dünstet sie mit heißer Butter und einer Lösung von Fleischextrakt, umwickelt die Rippchen mit Papierkrausen und legt sie auf einer heißen Schüssel aus. In Wein und Wasser gedünstete Champignons, würflig geschnitten, werden darübergestreut und der Saft, der sich etwa gebildet hat, darangegossen.

Tomatensuppe. Man dämpft in etwas Butter 3 bis 4 Tomaten (Liebesäpfel) und siebt sie durch einen Durchschlag. Unterdessen kocht man in einem andern Topf Reis in Bouillon und Salz, thut die durchgesiebten Tomaten dazu und läßt sie aufkochen. Vor dem Anrichten rührt man etwas Rahm, 1 Ei und feingehackte Petersilie daran.

Straußenfedern zu kräuseln. Um glattgewordene Straußenfedern wieder zu kräuseln, läßt man feingeschabte venetianische Seife mit kochendem Wasser in einem emaillierten Topfe eine Viertelstunde lang kochen, während man sie mittels eines Schaumbesens zu Schaum rührt. Mit diesem Seifenschaum feuchtet man die Federn kräftig an, zieht sie zwischen den Fingern durch und spült die Seife in lauwarmem Wasser fort. Sodann drückt man das Wasser mit der Hand leicht aus, legt die Federn zwischen zwei leinene Tücher, schlägt hierauf mit der flachen Hand das Wasser davon ab und zupft sie aus, faßt die Federn an beiden Enden und hält sie in einiger Entfernung über die Kohlen. In dieser Dampfluft schüttelt man sie so lange durcheinander, bis sie trocken sind. Um völlig auszutrocken, werden sie an einem warmen Orte aufgehängt.

Um Oel- oder Fettflecke aus Tapeten zu entfernen überziehe man die betreffenden Stellen mit einer Schicht von in Wasser erweichtem Thon, lasse diese 24 Stunden liegen und kratze sie dann mit einem Federmesser ab.

Flecke von Fliegenschmutz. Fliegen- und Spinnenschmutz giebt die schlimmsten Flecke, deren Entfernung schwer, oft unmöglich ist. Versucht werden kann ein vorsichtiges Waschen mit Ammoniak und Wasser, 1 Teil Ammoniak mit 16 Teilen Wasser gemischt. Zuweilen hilft ein Fleckessig, bestehend aus gleichen Teilen Amyl, Aethyl und Methyl-Aether, Aether-Arten, die in absolutem, mit Essigsäure angesäuertem Alkohol gelöst werden.

Mittel gegen Brandwunden. Hat man das Unglück gehabt, sich Brandwunden irgend welcher Art zuziehen, so giebt es kein besseres Mittel, als dieselben sogleich mit Umschlägen von Kirschwasser, Branntwein ꝛc. zu umwickeln, und so lange damit fortzufahren, bis der Schmerz aufhört und die Stelle nicht mehr brennt, weil dadurch bewirkt wird, daß die Haut weder Blasen noch Entzündung bekommt und somit das Schlimmste abgewendet wird. Man hat dieses einfache Mittel auch überall zur Hand.

Rätsel-Ecke.

1. Rösselsprung.

gen	läßt	gen	he	ne	se	kel	sich
auf	ben	ster	mel	ber	er	mit	hen
am	stei	sich	wäh	ten	sun	ne	hin
was	zur	him	ken	ster	ter	zeigt	ge
kel	sol	ken	auch	rend	un	der	müs
lin	im	gold	len	sin	sen	rechts	sich
hen	dun	ben	ster	ter	fer	ne	nie
le	ne	ge	nen	ster	ne	un	im

2. Homonym.

Wo steile Gipfel steigen,
Siehst Du mein Rätselwort:
Im wilden Wogenreigen
Erblickst Du mich sofort;
Dem Aermsten bin ich eigen
Und auch dem reichen Lord.

3. Kapselrätsel.

Wenn Du in einen deutschen Ort
Hineinstellst einen Bau,
Erscheint ein Mann, der es genau
Nie nahm mit seinem Wort.

4. Arithmetische Aufgabe.

Ein Windhund verfolgt einen Hasen, der ihm 330 Meter voraus ist. Der Hase macht acht Sprünge, während der Hund 5 macht; aber dieser kommt mit 3 Sprüngen so weit, wie der Hase mit 7. Der Hase legt mit jedem Sprunge 2 Meter zurück. Wieviel Sprünge muß der Hund noch machen, bis er den Hasen erreicht, und wieviel Sprünge kann der Hase noch machen, bis er von dem Hunde eingeholt wird?

5. Palindrom.

Hin? bring ich der Erde Fruchtbarkeit.
Her? ein Mitglied der Menschheit, zeiht
Indeß man ihn oft der Unmenschlichkeit.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Appelles, Balmung, Coblenz, Seehund, Andacht, Wieland, Bamberg. — Soll und Haben. 2. Poesie. 3. Hagel, Hase, Segel, Sena, Nagel, Nase. 4. Anzug.

Allerlei Ulk.

Splitter.

Wer Recht behalten will überall,
Den werde ich gern vermeiden,
Doch wer mir Recht giebt in jedem Fall,
Den mag ich schon gar nicht leiden!

Auch eine Beförderung.

Prinzipal: „Davidche, Du hast heut ausgelernt und bist wohlbestallter Kommis — aber nicht bei mir!"

Vorsichtig.

A.: „Wie, Du willst um die Tochter Deines Chefs anhalten? . . Wenn er Dich nun aber hinauswirft!?"
B.: „O, ich habe mich natürlich schon nach einer neuen Stelle umgesehen!"

Zu gewissenhaft.

Bei der Berufszählung führte sich ein höchst gewissenhafter, aber auch sehr zerstreuter Professor in seinem Zählbogen unter der Rubrik: „Vorübergehend abwesende Personen" auf.

Durch die Blume.

Junge Frau (die selbst gekocht hat): „Lieber Karl, es schmeckt Dir anscheinend nicht?!"
Mann: „Doch mein Schatz! Ich vermute nur, daß in Deinem Kochbuch verschiedene Druckfehler sind!"

Einfach.

Beamter: „Sie wünschen?"
Junger Mann: „Ich bitte um ein väterliches Einjährigfreiwilligen-Dienstesantrittserlaubnis- und Verpflegungskostenübernahmsbereiterklärungsattestformular!"

Kurgemäß.

„Warum malt der Maler Klexel jetzt nur in Wasserfarben?"
„Der braucht ne Kneippkur!"

Verraunt.

Verehrer: „Fräulein Elise, Sie sehen heute entzückend aus!"
Dame: „Ebendasselbe sagte mir Herr Falter vor fünf Minuten auch!"
Verehrer (eifersüchtig): „Aber dem werden Sie doch nichts glauben!"

Uebler Dienst.



„He, Madameken —



Sie haben einen Brief verloren!"

Fatal.

Schneider: „So, hier bin ich wieder! Haben Sie auch Ihren Herrn von meinem Kommen rechtzeitig benachrichtigt!"
Bedienter: „Ei, versteht sich — er ist ja schon ausgerissen!"

Denkspruch.

Gut essen ohne Kosten,
Ist ein gesuchter Posten!

Dilemma.

„Kathi, das Stück ist doch zu unpassend! Wir wollen doch das Theater verlassen!"
„Aber Tante, dann merken die Leute ja, daß wirs verstanden haben."

Modern.

A.: „Kennen Sie den Herrn persönlich?"
B.: „Nein — nur telephonisch!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.
Pferdehaare
kauft 4705
H. Halle,
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

Mühlhäuser- und Kaiserkrone- Kartoffeln
empfiehlt 921
Frau Ida Werner.

gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!
3545 Zu haben bei:
Carl Meves, Drogerie.

Wer übernimmt Weinvertretung? Briefe u. „Wein" Rüdesheim pfl. d. (81

Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Unterzeuge, Schürzen.

Wollene Blousenhemden.

Anfertigung nach Maß.

Gardinen, Rouleaustoffe, Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche in bester Ausführung und soliden Qualitäten.

Gehrenberg 19. **Geschw. Isacson,** Gehrenberg 19.

4488

Für Herren!

Eine große Auswahl in

Cravatten-Neuheiten.

Wäsche in Leinen und Gummi, **Mey's Stoffwäsche.**

Unterzeuge und **Socken.**

Hosenträger, Handschuhe.

Manschetten- und **Kragenknöpfe,**

Cravattenhalter 2c.

116 h **Heinr. Studte,** Höckerstraße 11.

Großer

Ausverkauf.

86f

Wegen Wegzug

verkaufe von

heute bis zum 1. Oktober

zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

sämtliche auf Lager, von nur ersten Qualitäten

Solinger Stahlwaren

als alle Sorten

Scheeren, Tischbestecke Brod-, Schlachter-, Taschenmesser und **Rasier-Artikel, Schußwaffen, Löffeln, Kaffeemühlen, Fleischhack-** und **Brodmaschinen** 2c. 2c.

Ganz besonders **billig** verkaufe ich einen großen Posten

Schneiderscheeren

in allen Größen.

Ernst Hohs,

Herford,

Bäckerstr. 21. **Bäckerstr. 21.**



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb., Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (347g)

W. Köster, Architekt, **Herford.**

Bureau für Architektur. Anfertigung von **Entwürfen** für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige Ueberlieferung** der Bauten zu **fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Einmachetöpfe

Einmachegläser

sowie sämtliche Gewürze zu Einmachezwecken empfiehlt billigst

74i **Heinrich Rolting.**

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464h

Gebrauchte Garderobe

kauft zum **hohen Preis**

A. Hecht,

4265 Brüderstraße 3

Schweinekleinfleisch

gepökelt als:

Ohren, Pfoten, Schnauzer, Schwänze, Rippen, Kopfteile 2c., liefert unter Garantie guter Ankunft Centner Mk. 20 ab **Neumünster** in 50 Pfd.-Gebinden.

Julius Werner, Neumünster i. H. 285b

Schreibmaschinen 151b

aller Systeme liefere ich zu Fabrikpreisen. Interessenten finden in meiner kaufmännischen Fachschule stets 5 Systeme im Betrieb und wird es dadurch jedem ermöglicht, das für ihn besonders geeignete System herauszuwählen.

Nach erfolgter Wahl wird die betr. Maschine kostenlos auf 8 Tage zur Probe gegeben.

Franz Kohlhase,

Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch., **SOLINGEN.**

Illustrirtes **Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.**

Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**

H. Burgsmüller,

Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

---

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464h

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

464h Fernruf 74.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde

Herford Am Gange Nr. 3.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.

„ 11 „ : Sonntagsschule.

Nachm. 3 „ : Predigt.

Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetstunde. 522b

Pr. Bozahr.

Geschenklitteratur, Musikalien.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464h

Die

Buchdruckerei

von

Christian Quentin

Herford, Brüderstrasse 21,

empfiehlt sich

zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für privaten und kaufmännischen Bedarf.



Empfehle mein Lager in:

Koch-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

sowie sämtliche

Haushaltungsgegenstände

zu äußerst **billigen** Preisen.

W. Quante,

Comthurstr. [463b

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

heilt die

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre

und 492a

Hautkrankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9—3 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus.

In wenig Tagen!

Ziehung 13., 15., 17. Septbr. zu **Köln.**

Dombau-Lotterie zum Besten

der Wiederherstellung des Domes zu Altenberg. — 200 000 Loose.

Loos nur 2 M. Porto und Liste 30 ₰

9280 Geldgewinne ohne Abzug Mark:

176000

Hauptgewinne:

40,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

1 à 5000 = 5 000 M.
6 à 1000 = 6 000 M.
20 à 500 = 10 000 M.
50 à 100 = 5 000 M.
200 à 50 = 10 000 M.
1000 à 20 = 20 000 M.
2000 à 10 = 20 000 M.
6000 à 5 = 30 000 M.

Versand durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit **gesetzlich geschützten Neuheiten,** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in **2chörig** blos Mk. 4.50, **3chörige** Mk. 6.—, **4chörige** Mk. 7.50, **6chörige** Mk. 11.50, **2reihige** mit 10 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. **Kein Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Westfalen. Neuenrade 315

Deutschlands größte Harmonikafabrik am Platze.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:

Anfertigung eichener Möbel aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Ed. Esfen

Möbel-Fabrik.

Bielefeld.

Musterzimmer.

Telephon-Nr. 758. 356f

Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.

Steinthorwall 15.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.

1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**

Ziegel-Pflastersteine.

Auf der **Dampfziegelei am Langenberge** in **Herford,** frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, oberhalb der Bergluft gelegen, sind stets **wetterbeständige Ziegel-Pflastersteine** in bester Qualität, vorzüglich geeignet zum Belegen von Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, Hausfluren, Trottoirs 2c. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Meter. Preis 26 Mark pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetterbeständigkeit** wird jede gewünschte Garantie übernommen. 417f

Agenturen

der

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Um vielseitigen Wünschen unserer geschätzten Leser nachzukommen, haben wir uns gern entschlossen, unser anfängliches Agenturennetz weiter auszubauen! Die von uns im April gegründeten Agenturen und Sammelstellen haben es erwiesen, daß diese Einrichtung eine gern gesehene war, die auch zugleich den Außenlesern Vorteile und Annehmlichkeiten bietet. Durch 2 Gespanne, die wir vom 1. Oktober ab durch den Kreis fahren lassen, machen wir es unseren Abonnenten möglich, wesentlich früher wie durch die Post bezogen die

Zeitung für Stadt und Land

zu erhalten und auch **billiger.**

Nachstehend führen wir unsere bis jetzt bestehenden Agenturen auf und richten das Ersuchen an unsere Leser, möglichst vollzählig die Bestellung in den Agenturen vornehmen zu wollen und für weitere Verbreitung der **Herforder Zeitung** in Bekanntenkreisen zu wirken. Unsere Agenten nehmen schon jetzt Bestellungen gern entgegen und geben jede gewünschte Auskunft über den Bezugspreis 2c.

Agenturen-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Elverdissen . .	Herr	Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde	„	Bohnenkamp.
Enger	„	Hch. Kuhlmann.
Spenge	„	H. Nottelmann.
Westerenger . . .	„	A. Kreft.
Löhne (Bahnhof) . .	„	Horstkotte junior.
Gohfeld	„	Gustav Möhle.
Krell, Mennighüffen, Ostscheidt, Besebruch, Büschen, Werste, Eidinghausen	„	Wilh. Nolte, Krell.
Oetinghausen II	Herr	Edeler.
Obernbeck, Ellerbusch	„	Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 278.
Kirchlengern . .	„	G. Rixe, neben d. Schule.
Schwarzenmoor .	„	Heinr. Köstermeyer.
Schweicheln . .	„	Wirt Krömker.
Eickum . . .	Frau	Ww. Guntelmann.
Hiddenhausen .	Herr	Heinr. Kuhlmann.
Sundern . . .	„	Wirt Mester.

Ferner bestehen Agenturen in:

Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen.

Wünschen, weitere Agenturen einzurichten, werden wir gern nachkommen und bitten um diesbezgl. Vorschläge.

Hochachtend!

Verlag und Redaktion

der Herforder Zeitung für Stadt und Land.